Allgemeine Nachrichten.

Die ministeriellen Verordnungen vom 31. März 1882 und die dazu gehörigen „Allgemeinen Bestimmungen" haben die schließlichen Zielforderungen des gymnasialen Unterrichtes im wesentlichen unverändert gelassen; dagegen sind zu den durch beide Verordnungen bereits für Ostern 1882 vorgeschriebenen Veränderungen im Lehrplane und in der Abgrenzung der Lehrpensa seit Ostern 1883 noch folgende an unserer Anstalt hinzugekommen. Die Zahl der lateinischen Lehrstunden ist in den beiden Tertien von 10 auf 9, in den beiden Sekundas von 10 auf 8 herabgesetzt, die der griechischen Lehrstunden in Ober- und Unter-Sekunda von 6 auf 7 erhöht worden. Der Physik-Unterricht ist in der U.- und O. II um je 1 Stunde vermehrt, der bisherige physikalische Unterricht (1 Std.) in der Obertertia weggefallen und durch 2 Std. Naturbeschreibung (Mineralogie und Bau des menschlichen Körpers) ersetzt, der naturbeschreibende Unterricht in U. III von 1 Std. auf 2 erhöht. Nach den Bestimmungen über den Lehrgang des Griechischen und Französischen hat der Haupt-Unterricht in der griechischen Formenlehre in der O. III abzuschließen, der in der griechischen Syntax ist für die II^a bestimmt und die Homerlektüre beginnt erst in der U. II. Der Haupt-Unterricht in der französischen Formenlehre ist im 1. Semester der Untertertia abzuschließen; die Hauptlehren der französischen Syntax bilden vom 2. Semester der U. III an bis O. II einschließlich die grammatische Lehraufgabe und vom 2. Semester der U. III ab ist mit der Lektüre eines leichten Prosaikers zu beginnen.

Im Lehrerkollegium sind folgende Veränderungen vorgekommen. Zu Ostern 1883 ward Herr Dr. A. Rohrmann als ordentlicher Lehrer definitiv angestellt; sodann trat Herr Cand. phil. Fr. Rosen ein, um sein pädagogisches Probejahr an einem Gymnasium abzuleisten; der zu Michaelis 1882 eingetretene Schulamtskandidat, Herr J. Seegers schied nach Beendigung seines Probejahres zu Michaelis 1883 aus, um als wissenschaftlicher Hülfslehrer zum Leibniz-Realgymnasium hier überzugehen. Im Laufe des Wintersemesters wurden die ordentlichen Lehrer, Herr Ey und Dr. Kohts zu Oberlehrern ernannt, nachdem beide schon längere Zeit die entsprechende Stellung im Unterrichte eingenommen hatten. Gleichzeitig wurde der bisherige wissenschaftliche Hülfslehrer, Herr Roesener als ordentlicher Gymnasiallehrer anerkannt. Leider werden uns mit dem Schlusse dieses Schuljahres zwei Lehrer verlassen, die dem Kollegium der eine 13, der andere 9 Jahre hindurch angehört haben. Herr Oberlehrer Dr. Kohts, seit Ostern 1871 am Lyceum II angestellt, ist von hochlöblichem Magistrate zu Ostern 1884 als Lehrer und Dirigent an die höhere Töchterschule II hier versetzt; der ordentliche Lehrer, Herr Fiehn, seit Ostern 1875 an der Anstalt, ist gleichfalls durch Magistrats-Beschluß von Ostern 1884 ab zur Uebernahme einer Lehrerstelle an den neu errichteten Parallelklassen des hiesigen Leibniz-Realgymnasiums berufen worden. Unser Kollegium verliert in ihnen zwei ihm persönlich lieb gewordene Mitglieder, die Anstalt zwei Lehrer, die nicht nur durch Pflichttreue, Lehrgabe und reichen Unterrichts-Erfolg für sie von hohem Werte waren, sondern die sich auch sonst in mancherlei Weise um die Anstalt verdient gemacht haben, so insbesondere Herr Dr. Kohts um die Turnspiele, um die Einübungen der dramatischen Aufführungen und deklamatorischen Vorträge der Schüler bei geselligen Vereinigungen und öffentlichen Schulakten, und um die Schülerbibliothek, deren

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verwaltung derselbe jahrelang freiwillig geführt hat. Für die beiden erledigten Stellen sind zwei jüngere Lehrer, Herr Dr. W. Jung vom Lyceum I hier und Herr A. Oehlschläger vom Gymnasium zu Stade berufen.

Zur Erhaltung und Vermehrung der Lehrmittel, der Lehrer- und Schüler-Bibliothek hat der Magistrat der Königlichen Residenzstadt außer den regelmäßig bewilligten Summen für das verflossene Schuljahr noch zwei außerordentliche Bewilligungen gemacht, nämlich eine größere Summe für Einbände der Schülerbibliothek, sodann zu Anschaffungen für den naturwissenschaftlichen Unterricht. Der Bestand der Mineralien-Sammlung und der Sammlung von Natur- und Kunst-Produkten ist außerdem noch durch wertvolle Geschenke von Seiten der Eltern einiger Schüler vermehrt worden. Aus den angewiesenen Mitteln konnten auch die bisherigen Schulbänke der Obertertia mit verstellbaren Tischplatten versehen und sonst verbessert werden. — Der botanische Garten für die städtischen Schulen hat in dem ersten Jahre seiner Anlage (s. Programm v. Ostern 83, S. 4) natürlich noch nicht den vollen Nutzen für den Unterricht gewähren können, den man künftig von demselben erwarten darf. Manche Besamung und Bepflanzung ließ sich nicht rechtzeitig genug beschaffen und manches ist durch anhaltende Dürre des vorigen Frühjahres zu Grunde gegangen, so daß nur ein Teil des Gartens seinen Ertrag geliefert hat. Die für die verschiedenen Schulen nötigen Pflanzenbündel werden täglich früh vom Pferdeturme nach dem Ägidienthorplatze geliefert, um von da durch bestimmte Schüler für jede Schule abgeholt zu werden. Für den kommenden Sommer ist Vorsorge getroffen, daß die Gartenverwaltung genau weiß, wie viele Pflanzenbündel an jedem Wochentage für die städtischen Schulen erfordert werden, ferner daß wöchentlich im Hannoverschen Tageblatte bekannt gemacht wird, welche Pflanzenarten je für die nächste Woche aus dem botanischen Garten zu haben sind. Die zur Unterhaltung des letzteren im Jahre 1884 erforderliche Summe hat hochlöblicher Magistrat bereits ausgesetzt.

Erfreulicher Weise sind langgehegte Wünsche für das Lyceum II durch die Fürsorge der städtischen Behörde jetzt entweder erfüllt oder ihrer Erfüllung näher gekommen. Die normaletatsmäßigen Lehrerstellen am Lyceum II hat hochlöblicher Magistrat von 10 auf 11 vermehrt (Verf. v. 15. Febr. 84) und den Lehrern in normaletatsmäßigen Stellen statt des Wohnungsgeldzuschusses zum Ausgleich dafür Gehaltszuschüsse vom 1. April 1884 an in sichere Aussicht gestellt (Verf. v. 19. Febr. 84). Zur Errichtung einer neuen Turnhalle am linken Leineufer dem Lyceum II gegenüber sind die ersten Schritte gethan und dem Vernehmen nach ist schon eine vorläufige Summe zum Bau ausgesetzt; hiermit hängen weitere Pläne eines Neubaues für das Lyceum zusammen, durch welchen ausreichende Schulräume im Hauptgebäude frei gemacht werden könnten.

Der Unterricht wird den Lehrern durch die hohe Schülerzahl besonders in den unteren Klassen noch immer recht erschwert. Trotz der möglichst beschränkten Aufnahme neuer Schüler während der beiden Semester (s. Statistik) ließ es sich wegen der Notfälle, in denen sich manche Eltern wegen Unterbringung ihrer Söhne befanden, nicht vermeiden, daß die vorgeschriebene Maximalzahl in mehreren Klassen überschritten ist. Von 65 auf Ostern 1884 für die 3. Vorklasse Angemeldeten sind 40 aufgenommen, von 6 für Vorkl. 2 und 1 Angemeldeten können etwa 2 aufgenommen werden und von den 28 Anmeldungen für die Gymnasialklassen können höchstens 6—7 Berücksichtigung finden. — Der Turnunterricht wurde wie in früheren Jahren durch die Enge der Turnhalle benachteiligt. Im Sommerhalbjahr waren von 370 turnpflichtigen Gymnasial-Schülern 6, im Winterhalbjahre von 366 Schülern 7 auf ärztliche Bescheinigung dispensiert und 13 konnten wegen des Konfirmanden-Unterrichts die Turnstunde nicht besuchen. Am freiwilligen Kür- oder Gesamtturnen (s. vorjähr. Progr. S. 5) für Schüler aller Gymnasialklassen, Mittwoch nachmittags 5—7 Uhr, in der Turnhalle an der Maschstraße beteiligten sich durchschnittlich 93 Schüler; die höchste Zahl war 127 Schüler, die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

niedrigste 64 Schüler. Einen regelmäßigen Turnunterricht in Frei- und Ordnungs-Übungen erhielten, wie früher auf dem Schulhofe, im Sommer 1883 durch Herrn Wiermann die freiwilligen Schüler aus Vorklasse 1 und 2 in der Gesamtzahl von c. 80. — Die Turnspiele im Freien (s. vorjähr. Progr. S. 5) konnten in Veranlassung des Ministerial-Erlasses vom 27. Oktober 1882 seit Ostern 1883 auf alle Gymnasialklassen ausgedehnt werden, nachdem es der Direktion durch das freundliche Entgegenkommen der Königlichen Finanzdirektion (14. April 1883) und der Königlichen Kommandantur (21. April 1883) hierselbst gelungen war, einen sehr geeigneten Platz für diese Spiele, den sogenannten Hippodrom an der Herrenhäuser Allee zur Benutzung an den Sonnabend-Nachmittagen für das Lyceum II zu erlangen. Die Ausführung der Übungen richtete sich hauptsächlich nach der praktischen Anleitung, die in dem Büchlein von Kohlrausch und Marten gegeben ist. Das mannigfaltige Spielgerät wurde teils aus den Spielkassen der einzelnen Klassen angeschafft und unterhalten, teils ist es den beträchtlichen Geldbeiträgen und den wiederholten Schenkungen an Gummibällen zu verdanken, welche der Schule von einzelnen Eltern zugekommen sind; für den eigentlichen Bedarf reicht indes das vorhandene Gerät noch nicht aus und zu seiner Vervollständigung ist eine größere Summe nötig. Außer 5 anderen Lehrer haben sich ganz besonders die Oberlehrer Ey und Dr. Kohts der Leitung und Beaufsichtigung der Turnspiele mit Eifer angenommen. Die Beteiligung der Schüler selbst war nicht so stark, wie man erwarten durfte, von etwa 360 Gymnasial-Schülern höchstens 150; es liegt dies wohl zum teil daran, daß die Jugend einer Großstadt meist wenig Übung im Spiel besitzt oder einer anstrengenden Bewegung überhaupt abgeneigt ist, teilweise aber auch daran, daß die Sache vom Elternhause noch nicht genug unterstützt wird.

Störungen des Unterrichts durch Erkrankung oder andere Behinderung der Lehrer kamen während des vergangenen Schuljahres in erheblicher Ausdehnung vor. Der Oberlehrer Radeck war wegen eines nervösen Leidens zuerst bei Beginn des Sommersemesters 2 Schulwochen und nochmals 4 Wochen vor den Sommerferien an der Erteilung seines Unterrichts gehindert und wurde in 19 Stunden wöchentlich von den Kollegen vertreten. Der ordentliche Lehrer Nack war während zweier Schulwochen vom 21. Mai bis 2. Juni als Landwehroffizier eingezogen; seine 23 Stunden wöchentlich übernahmen teils die Kollegen, teils der Schulamtskandidat R. Linde von hier (2 Deutsch in V, 7 Griechisch in U. III). Der ordentliche Lehrer Fiehn und der Oberlehrer Ey waren je 1 Schulwoche, der erstere vor, der letztere nach den Sommerferien, zu Badekuren beurlaubt; ihre Unterrichtsstunden (18, bezw. 20) gaben größtenteils die Kollegen, zur Entlastung des Herrn Nack, der 7 Stunden Griechisch für Herrn Fiehn in der O. III übernommen hatte, trat jedoch der Kandidat Linde mit 4 Stunden Latein in V aushelfend ein. Zehn Schulwochen hindurch vom 23. Januar bis zum 1. April 1884 war der ordentliche Lehrer Dr. Rohrmann durch Krankheit seiner Thätigkeit entzogen. Seine 24 Stunden wöchentlich übernahmen anfangs die Kollegen allein; vom 4. Februar ab wurden jedoch die Schulamtskandidaten R. Linde und Dr. Ernst Wortmann von hier zur Aushülfe berufen, um die 15 St. des Dr. Rohrmann in der VI zu geben. Herr Linde erteilte diesen Unterricht 2 Schulwochen hindurch, nach ihm Herr Wortmann $6^1/_2$ Woche, während die übrigen 9 Stunden des Erkrankten von den Kollegen Dr. Kohts, Schmidt, Fiehn, Nack, Jünger, unterstützt durch den Kandidaten Dr. Jung vom Lyceum I, übernommen wurden und Herr Jünger den Ordinariat der VI führte. — Vom 14. Februar d. J. ab wurde der Cand. prob. Herr Rosen durch Einberufung zu militärischer Dienstleistung seiner Thätigkeit an unserer Anstalt für die übrigen 7 Schulwochen entzogen; die demselben zugewiesenen französischen Stunden in V kamen wieder an den Lehrer Jünger, die in U. III an den ordentlichen Lehrer Roesener und der ordentliche Lehrer Schmidt entlastete den ersteren um 2 Stunden Religion in der Quarta. Sonstige Unterrichtsstörungen dieser Art waren nur von kurzer Dauer. Der Direktor wurde während eines viertägigen Urlaubs zur Vollendung seiner Badekur

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vom 30. Juli bis 2. August in 8 Stunden von den Herren Kollegen vertreten. Herr Jünger war einmal im September 83, das anderemal im Februar 84 vier Tage lang durch Erkältung von der Schule ferngehalten. — Der Nachmittagsunterricht fiel wegen zu großer Hitze in allen Klassen aus: 5 mal im Juni, 1 mal im August.

Der Gesundheitszustand unter den Schülern während des Schuljahres 1883/84 kann nicht eben ein günstiger genannt werden. Gleich nach Beginn des Sommerhalbjahres am 12. April 1883 starb der Untertertianer Georg Prediger von hier, ein braver, fleißiger Schüler, infolge eines längeren Unterleibsleidens; Lehrer und Mitschüler gaben dem Entschlafenen am 15. April das Trauergeleite. Sodann wurden Urlaubserteilungen vor Beginn und am Ende der Sommerferien zu Badekuren oder sonst zur Kräftigung der Gesundheit auf ärztlichen Rat in noch stärkerer Zahl als voriges Jahr (35) nachgesucht und 27 Schülern aus den Klassen VI—I, 19 Schülern aus den 3 Vorklassen auf einzelne Tage bis zu 3 und 5 Wochen bewilligt. Außerdem waren 64 Schüler aus allen Gymnasialklassen, viele darunter wiederholt, und 43 Schüler aus der Vorschule, manche ebenfalls wiederholt, während der Zeit von 1 bis zu vielen Wochen erkrankt; in einem Falle war wiederkehrender Gelenkrheumatismus (6 u. 10 Wochen), in einigen anderen, von 3, 5 und 12 Wochen Dauer, war nervöses Leiden die Ursache. Zwei schwerere Diphtheritis-Fälle (in U. II und IV) verliefen günstig. In der O. II litten 7 Schüler wiederholt an Augenentzündung und wurden dadurch teils am Schulbesuche, teils am Arbeiten verhindert. Bei 9 Schülern der Gymnasialklassen, bei 4 Schülern der Vorschule waren Geschwüre und Entzündungen durch Verwundung oder Verstauchung der Glieder, Arm- oder Beinbruch die Ursache des Leidens; die Mehrzahl der Krankheitsfälle bildeten aber Halsleiden, Scharlach, Masern u. dergl.

Eine Minderung der häuslichen Arbeitszeit für die Schüler (s. voriges Progr. S. 7) ist auf Verordnung der Königlichen Behörde dadurch herbeigeführt, daß in den meisten Klassen Exercitien und Extemporalien nicht mehr in derselben Woche nebeneinander, sondern abwechselnd bald das eine, bald das andere wochenweise nacheinander, oder auch in größeren Zwischenräumen von den Schülern geliefert werden sollen.

In Betreff der mit Beginn des neuen Schuljahres eintretenden Schulgeld-Erhöhung wird auf die Magistrats-Bekanntmachung vom 19. Febr. d. J. aufmerksam gemacht.

Über „die Alfred-Stiftung für das Lyceum II" wird am Schlusse dieses Programmes berichtet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lehrerkollegium.

1883—1884.

1) Direktor, Professor Dr. Wiedasch, Ordinarius in Ober-Prima.
2) Oberlehrer J. Radeck, Ordinarius in Unter-Prima.
3) Oberlehrer Dr. Fr. Sebald, Ordinarius in Ober-Sekunda.
4) Oberlehrer A. Ehrlenholtz, Fachlehrer für Mathematik, Physik und Geographie.
5) Oberlehrer A. Ey, Fachlehrer für neuere Sprachen.
6) Oberlehrer Dr. R. Kohts, Ordinarius in Unter-Sekunda.
7) Gymnasiallehrer K. Schmidt, Ordinarius in Unter-Tertia, zugleich Lehrer für Religion und Hebräisch in den oberen Klassen.
   Pastor Höpfner, für 5 St. Religionsunterricht.
8) Gymnasiallehrer H. Schaefer, Ordinarius in Ober-Tertia.
9) Gymnasiallehrer Ph. Roesener, Fachlehrer für Mathematik und Französisch.
10) Gymnasiallehrer W. Fiehn, Ordinarius in Quarta.
11) Gymnasiallehrer J. Nack, Ordinarius in Quinta.
12) Gymnasiallehrer Dr. A. Rohrmann, Ordinarius in Sexta.
13) Lehrer Fr. Jünger, für den Elementar-Unterricht in den Gymnasialklassen, sowie für Naturkunde, Geographie.
   Schulamtskandidat J. Seegers, bis Michaelis 1883 mit 9 Unterrichtsstunden als cand. prob.
   Kandidat der Philologie Fr. Rosen,*) Lehrer an der höheren Töchterschule I hier, als cand. prob. mit 6 Unterrichtsstunden seit Ostern 1883.

---

14) Lehrer H. Ahrbeck, Ordinarius in Vorklasse 1 und Gesanglehrer für die Gymnasialklassen VI, V.
15) Lehrer A. Hildebrandt, Ordinarius in Vorklasse 3.
16) Lehrer A. Wiermann, Ordinarius in Vorklasse 2 und Zeichenlehrer für die unteren Gymnasialklassen.

---

17) Lehrer Ludw. Meyer, v. d. Höheren Bürgerschule I, Gesanglehrer für die Gymnasialklassen IV—I.
18) Zeichenlehrer G. Blancke, für die oberen Gymnasialklassen.
19) Turnlehrer L. Puritz, für die Gymnasialklassen IV—I.
20) Turnlehrer K. Thiele, für die Gymnasialklassen VI—V.

---

*) Friedrich Rosen, geboren den 30. August 1856 zu Leipzig, Sohn des Kaiserlichen General-Konsuls, ging von dem Gymnasium Leopoldinum zu Detmold um Michaelis 1876 mit dem Reifezeugnis ab, widmete sich nach einem Aufenthalte in England von Ostern 1877 bis Michaelis 1880 auf den Universitäten zu Leipzig, München (wo er zugleich sein Militärjahr ableistete) und Göttingen dem Studium der neueren Philologie, besonders der vergleichenden Sprachwissenschaft und setzte während eines Jahres (1880/81) seine Sprachstudien zu Paris am Collège de France und der Ecole pratique des Hautes Etudes fort. Seit Ostern 1882 an der höheren Töchterschule I hier angestellt, legte derselbe am 10. Februar 1883 seine Lehramtsprüfung zu Göttingen ab und wurde zur ordnungsmäßigen Absolvierung eines pädagogischen Probejahres um Ostern 1883 dem Lyceum II zugewiesen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Königliche Reifeprüfungs-Kommission.

Vorsitzender: Der Königliche Kommissarius, Herr Provinzial-Schulrat Dr. Häckermann.
Vertreter des Magistrats: Herr Stadtsyndikus Ostermeyer.
Direktor Dr. Wiedasch.
Oberlehrer Radeck.
Oberlehrer Dr. Sebald.
Oberlehrer Ehrlenholtz.
Oberlehrer Ey.
Oberlehrer Dr. Kohts.
Gymnasiallehrer Schmidt.

Städtische Kommission für das Lyceum II.

Senator Culemann, Deputatus magistratus.
Deputatus ministerii: vakat.
Direktor, Professor Dr. Wiedasch.

Unterricht.

Der Unterricht ist im Schuljahre 1883/84 nach folgenden Lehrplänen gegeben worden, welche die Verteilung der wöchentlichen Unterrichtsstunden A. nach Fächern, B. nach Lehrern aufweisen. Zur Erläuterung wird noch bemerkt:

1) Für die Vorklasse 3 ist der Anschauungsunterricht unter Naturkunde mit 1 Stunde berechnet, kommt aber auch bei den Lesestunden zur Anwendung.

2) Alle Klassenkurse sind einjährig und Versetzungen finden nur zu Ostern statt. Censuren werden den Schülern in der Regel vierteljährlich erteilt.

3) Dispensationen vom Singen und Turnen werden vom Direktor nur auf schriftliche Gesuche mit Angabe triftiger Gründe und nur auf eine bestimmte Zeit erteilt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lehrplan des Lyceum II für das Schuljahr 1883/84.

A. Nach Fächern.

	O. I	U. I	O. II	U. II	O. III	U. III	IV	V	VI	Vorkl. 1	Vorkl. 2	Vorkl. 3	Summa
Christliche Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	3	4	4	3	19 G. 11 V.
Deutsch	3	3	2	2	2	2	2	2	3	8	8	8	21 „ 24 „
Latein	8	8	8	8	9	9	9	9	9	—	—	—	77 „ — „
Griechisch	6	6	7	7	7	7	—	—	—	—	—	—	40 „ — „
Französisch	2	2	2	2	2	2	5	4	—	—	—	—	21 „ — „
Englisch	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	8 „ — „
Geschichte u. Geographie.	3	3	3	3	3	3	4	3	3	1	1	—	28 „ 2 „
Mathematik u. Rechnen.	4	4	4	4	3	3	4	4	4	6	6	6	34 „ 18 „
Physik	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	8 „ — „
Naturbeschreibung und Anschauungsübungen .	—	—	—	—	2	2	2	2	2	1	1	1	10 „ 3 „
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	2	2	6	6	2	4 „ 14 „
Zeichnen	—	—	—	—	—	—	2	2	2	—	—	—	6 „ — „
Summe der Klassenstunden	32	32	32	32	30	30	30	30	28	26	26	20	276 G. 72 V.

Außer der gewöhnlichen Schulzeit:

Hebräisch	pflichtmäßig in I und O. II für die künftigen Theologen; 2 Abt. zu je 2 Std.	4
Zeichnen	freiwillig für Schüler aus III—I; 2 Abt. zu je 2 Std.	4
Singen	pflichtmäßig für die nicht dispensierten Schüler aus IV—I; in 7 Abt. zusammen 9 Std. .	9
Turnen	pflichtmäßig für die nicht dispensierten Schüler von IV—I; je 2 Std. wöchentl. und 1 Vorturnerstunde	17
	freiwillig für Vorkl. 1 und 2 zusammen 2 Std. wöchtl. i. Sommersemester	2
	Summe . . .	36

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lehrer	Ordinarius von	O. I	U. I	O. II	U. II	O. III	U. III	IV	V	VI	Vorkl. 1	Vorkl. 2	Vorkl. 3	Wöchentliche Stundenzahl
Wiedasch, Direktor	O. I	8 Deutsch 9 Latein 3 Griechisch	9 Griechisch											12
Nabert, Oberlehrer	U. I	5 Latein (Prof., Stilub.)	8 Latein 3 Griechisch (Prof., Skript.)	3 Geschichte (Röm.)										19
Dr. Sebald, Oberlehrer	O. II	3 Griechisch (Prof., Skript.) 2 Hebräisch in O. u. U. I		8 Latein 5 Griechisch (Prof., Skript.)										18
Ihrlenbolz, Oberlehrer	—	4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik 2 Physik		4 Mathematik 2 Physik	3 Mathematik								21
Eu, Oberlehrer	—	2 Französisch 2 English	2 Französisch 2 English	2 Französisch 2 English	2 Deutsch 2 Französisch 2 English	2 Französisch								20
Dr. Rohde, Oberlehrer	U. II	3 Geschichte u. Geographie	3 Deutsch 3 Geschichte u. Geographie	2 Deutsch	8 Latein	1 Geographie								20
Pastor Höpfner	—					2 Religion				3 Religion				5
Schmidt, ordentl. Gymnasiallehrer	U. III	2 Religion	2 Religion	2 Religion 2 Hebräisch	2 Religion		2 Deutsch 9 Latein	2 Religion						23
Scharler, ordentl. Gymnasiallehrer	O. III			2 Griechisch (Homer)	7 Griechisch	2 Deutsch 9 Latein 2 Geschichte								22
Roeiner, Gymnasiallehrer	—			4 Mathematik 2 Physik		2 Naturbe- schreibung	2 Französisch 3 Mathematik	5 Französisch 2 Geometrie	1 Geometrische Vorübungen					21
Fiehn, ordentl. Gymnasiallehrer	IV				3 Geschichte u. Geographie	7 Griechisch		2 Deutsch 9 Latein						21
Nad, ordentl. Gymnasiallehrer	V						2 Religion 7 Griechisch		2 Religion 2 Deutsch 9 Latein 1 Geschichte					23
Dr. Rohrmann	VI						3 Geschichte u. Geographie	4 Geschichte und Geographie	2 Geographie	3 Deutsch 9 Latein 3 Gesch. u. Geogr.				24
Jünger, Lehrer für die Gymnasialklassen	—						2 Natur- beschreibung	2 Rechnen 2 Natur- beschreibung	4 Französisch 3 Rechnen 2 Naturbeschreib. 2 Schreiben	4 Rechnen 2 Naturbeschreib. 2 Schreiben				25
Probeland. Seegers bis Michaelis	—							3 Cornel. Nepos von Fiehn 2 Geometrie von Roeiner	2 Rechnen von Jünger	2 Rechnen von Jünger				(9)
Probeland. Rosen	—						2 Französisch von Roeiner		4 Französisch von Jünger					(6)
Vorschule: Lehrer Ahrbeck Gesanglehrer Ludw. Meyer	Vorkl. 1 —	Meyer 5 Std.	wöchentlich	Gesang-	Unterricht	von I	bis IV		Ahrbeck, 2 Singen (obligater.)	Ahrbeck, 2 Singen (obligater.)	4 Bibl. Geschichte 6 Deutsch 6 Rechnen 6 Schreiben			4 und 22
Lehrer Hildebrandt	Vorkl. 3										6 Schreiben	3 Bibl. Geschichte 10 Deutsch und Schreiben 6 Rechnen 1 Anschauungsunt.		26
Lehrer Wiermann	Vorkl. 2							2 Zeichnen (obligatorisch)	2 Zeichnen (obligatorisch)	2 Zeichnen (obligatorisch)	2 Deutsch 2 Naturkunde und Geographie 2 Turnen (im Sommer)	4 Bibl. Geschichte 8 Deutsch 6 Rechnen 2 Natur- und Heimatkunde		6 24 2
Zeichenlehrer G. Blanke	—	Fakultativer	Zeichen- in 2 Abteil.	Unter- zu 2 Stunden	nicht wöchentlich	von I	bis U. III							4
Turnlehrer Purtz	—	2 Turnen		2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	und 1 Vor-	turner-	stunde	für I	und O. II	13
Turnlehrer Thiele	—								2 Turnen	2 Turnen				4

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

C. Inhalt des erteilten Unterrichts nach Klassen.

Ober-Prima.

Ordinarius: Professor Dr. Wiedasch.

Religion. Lektüre des Philipperbriefs und einzelner Abschnitte des Römerbriefs und des ersten Korintherbriefs im Urtext. Christliche Glaubenslehre nach dem Hülfsbuch von Noack. — 2 St. Schmidt.

Deutsch. Zusammenfassende Übersicht über die Hauptepochen unserer älteren und neueren Litteratur, ihrer Hauptdichter und Dichtungen durch Repetitionen aus dem Inhalte des bisherigen Unterrichts von Sekunda an. Die Entwickelung des Dramas wird besonders hervorgehoben. Einzelnes nachträglich von Luther, Hans Sachs, Fischart. Charakterisierung Klopstocks, Lessings und Wielands durch zusammenstellende Vergleichung. Einzelne Oden und Teile aus dem 1. Gesang der Messiade von Klopstock. Die wichtigsten Sätze aus Lessings Abhandlungen über Fabel und Epigramm; der Laokoon; ausgewählte Stücke aus den Litteraturbriefen und der H. Dramaturgie; Philotas. Emilia Galotti. Goethes Entwicklungsgang; Götz von Berlichingen. Der Einfluß der griechischen Dichtung auf die deutsche. Disponierübungen; vierteljährlich 2—3 Aufsätze, im Sommer 4, im Winter 5. — 3 St. Wiedasch.

Lateinisch. 1) Lektüre: Horatii Carm. lib. IV, Epod. 1, 2, 7, 16; Satur. lib. II, von 3 u. 7 nur der Gedankengang; Epistul. lib. I, 2, 4, 5, 6. 7, 20; einzelne Stellen aus lib. II. — Tacitus Germania. — 3 St. Wiedasch.

Ciceron. Orat. Philipp. I und II; Tusculan. disputat. lib. I. Livius, lib. XXIII, cap. 26—49; lib. XXIV, zum Teil extemporiert. — 3 St. Radeck.

2) Schriftliche und mündliche Übungen in Stil und Grammatik: Wöchentliche Extemporalien nach Radtke, Materialien; im Anschluß daran Repetition wichtiger syntaktischer Regeln und Behandlung der Synonyma. Alle vier Wochen wurde ein Skriptum aus Süpfle's Aufgaben zu lateinischen Stilübungen und ein lateinischer Aufsatz geliefert. An die Rückgabe schloß sich die Behandlung der Stilistik an. — 2 St. Radeck.

Griechisch. 1) Schriftsteller: Griechische Lyriker aus Stoll's Anthologe. Abt. II, melische und chorische Dichtungen von Alkaios, Sappho, Anakreon, Skolien, Alkman, Stesichoros, Ibykos, Simonides, Pindaros. — Sophoclis Philoctetes (Repetition); Electra. Ausgewähltes aus Homer. Iliad. lib. 21 und 24. — 3 St. Wiedasch.

Thucydidis l. III. — Platon. Phaedon mit Auswahl. — Demosthenis Oratt. Olynth. — 3 St. Sebald.

2) Übungen in Anwendung der Grammatik: Repetition der griechischen Syntax, besonders der Tempus- und Moduslehre nach Holzweißig, griechische Syntax. Vierteljährlich drei schriftliche Arbeiten, teils Exercitia, teils Extemporalia. Die dazu erforderliche Zeit wurde der Lektüre der Prosaiker entzogen. — Sebald.

Französisch. Gelesen: Mignet, Histoire de la révolution française, Chap. VII—IX incl.; Chateaubriand, Itinéraire (Weidmannsche Ausg.) Chap. I—XVII; Molière, Le Misanthrope. — Die Formenlehre wurde repetiert, die Syntax und Synonymik weiter ausgeführt, Vokabeln und kleine Prosastücke gelernt. — Alle 3 Wochen ein Extemporale. — 2 St. Ey.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Englisch. Gelesen: Macaulay, History of England (Fortsetzung der Lektüre in I^b von der Petition of Right — The King quits London); Macaulay, Essays: Oliver Goldsmith and Samuel Johnson; Byron, The Prisoner of Chillon; Shakespeare, The Merchant of Venice. — 2 St. Ey.

Geschichte. Repetition der griechischen Geschichte. (Herbst, histor. Hilfsbuch I). Vortrag der Geschichte der Neuzeit. (Herbst, Hilfsbuch III). — Repetitionen aus der Geographie. — 3 St. Kohts.

Mathematik. a. Arithmetik: Kombinationslehre, binomischer Lehrsatz, ausgewählte Gleichungen zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Gleichungen höherer Grade, welche sich auf quadratische Gleichungen zurückführen lassen. b. Geometrie: Zweiter Teil der Stereometrie. Repetition der gesamten Geometrie, Lösung zahlreicher Aufgaben aus allen Gebieten derselben. — 4 St. Ehrlenholtz.

Physik. Lehre vom Lichte und vom Schalle. Mathematische Begründung der wichtigsten Sätze der Mechanik. Grundzüge der mechanischen Wärmetheorie. — 2 St. Ehrlenholtz.

Hebräisch. Abt. 1: Die Nominallehre und Repetition der Verballehre nebst den wichtigsten syntaktischen Regeln nach Seffer, hebr. Elementargrammatik. Gelesen wurden Abschnitte aus den Büchern der Könige und 8 Psalmen, von denen 2 auswendig gelernt wurden. — 2 St. Sebald.

Unter-Prima.

Ordinarius: Oberlehrer Radeck.

Religion. Erklärung der drei ökumenischen Symbole und der Augsburgischen Konfession. Repetition der synoptischen Evangelien (Hülfsbuch von Noack). — 2 St. Schmidt.

Deutsch. Wiederholung des in der Ober-Sekunda Gelehrten, und Ergänzung desselben (Lyrik — Walther von der Vogelweide). — Verfall der Poesie am Ende des 13. Jahrhunderts. Beginn des Dramas. — Tierepos. — Charakteristik des Reformationszeitalters. — (Sebastian Brandt; Volkslied; Luther; Hans Sachs; (Fastnachtsspiele). — Opitz: Von der deutschen Poeterei. — Die schlesischen Schulen sonst ganz kurz bis Gottsched. — Streit der Leipziger und Schweizer. — Das Emporkommen der zweiten klassischen Blüteperiode. — Hinweis auf die Bedeutung Klopstocks. — Durchnahme einiger charakteristischer Oden. Schiller. — (Seine lyrisch-didaktischen Gedichte. — Genaue Durchnahme der Wallenstein-Trilogie. — Maria Stuart. — Jungfrau von Orleans. — Demetrius.) — Lektüre des Aufsatzes: „Über das Erhabne". — Aufsätze, vierteljährlich 2—3. — Im Anschluß daran Dispositionsübungen. — 3 St. Kohts.

Lateinisch. 1) Lektüre: Horat. Carm. lib. I, II, IV; Carm. saeculare; Epod. 1 u. 2. — Auswahl aus Catull, Tibull, Properz nach Schulze, Römische Elegiker. — 3 St.

Ciceron. Divinat. in Caecil., Orat. Verrin. lib. IV. — Nach einem kurzen Überblick über die römische Litteraturgeschichte: Livius, lib. II, III. cap. 1—40. — 3 St. Radeck.

2) Schriftliche und mündliche Übungen in Stil und Grammatik; Wöchentliche Extemporalien nach Radtke, Materialien und Hemmerling, Übungsstücke, 2. Teil. — Zusammenhängende Repetition der Syntax nach F. Schultz. — Einführung in den lateinischen Aufsatz (im ganzen Jahre 8) und vierwöchentliche Skripta aus Süpfle, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, 3. Teil. — 2 St. Radeck.

Griechisch. 1) Schriftsteller: Homeri Iliad. lib. 16, 17, 18, 19. — Griechische Elegiker aus Stoll, griechische Antholog., Abt. I. Kallinos, Archilochos, Tyrtaios, Mimnermos, Solon; einzelnes von Theognis. — Sophoclis Ajax. — 3 St. Wiedasch.

Thukydides, lib. I mit Auswahl. — Platon. Apologia. — 2 St. Radeck.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2) Übungen in Anwendung der Grammatik: Repetition der Genus-, Tempus- und Moduslehre nach Holzweißig und vierteljährlich 2 Exercitien und 1 Extemporale oder 2 Extemporalien und 1 Exercitium. — 1 St. Radeck.

Französisch. Gelesen: Molière, Le Bourgeois gentilhomme; Racine, Athalie; Thiers, Waterloo; de Maistre, Mon Voyage autour de ma chambre. — Die Formenlehre wurde repetiert. die Syntax und Synonymik weiter ausgeführt, Vokabeln und Prosastücke gelernt. — Alle 3 Wochen ein Extemporale. — 2 St. Ey.

Englisch. Gelesen: Byron, The Siege of Corinth; Shakespeare, Macbeth; Macaulay, History of England; Chapter II (bis Temple's Plan of government). — 2 St. Ey.

Geschichte. Repetition der römischen Geschichte. (Herbst, histor. Hülfsbuch I). — Vortrag der Geschichte des Mittelalters (Herbst, histor. Hülfsbuch II). Repetitionen aus der Geographie. — 3 St. Kohts.

Mathematik. a. Arithmetik: Quadratische Gleichungen mit 2 Unbekannten, diophantische Gleichungen, arithmetische und geometrische Progressionen, Zinseszins- und Rentenrechnung. b. Trigonometrie: Verallgemeinerung der goniometrischen Funktionen, Lösung des Dreiecks überhaupt. c. Stereometrie: Die Lagenverhältnisse gerader Linien und Ebenen zu einander, die Ecke. — 4 St. Ehrlenholtz.

Physik. Lehre von der Wärme, Lehre vom Lichte. — 2 St. Ehrlenholtz.

Hebräisch. Abt. 1. s. Ober-Prima. — 2 St. Sebald.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Sebald.

Religion. Lektüre der Apostelgeschichte. Durchnahme der Kirchengeschichte mit besondrer Hervorhebung der alten Geschichte und des Zeitalters der Reformation (Hülfsbuch von Noack). — 2 St. Schmidt.

Deutsch. Im Sommer wurde Schillers Wallenstein-Trilogie zum großen Teil gelesen und besprochen. — An die Lektüre knüpfte sich eine kurze Besprechung über das Wesen des Dramas und ein Überblick über die Entwickelung desselben bei den Griechen und bei den Deutschen wurde hinzugefügt. — Im Winter wurde die Litteraturgeschichte des Mittelalters behandelt; auf die der Blütezeit des M. A. vorangehenden Haupterscheinungen (Hildebrandslied; Heliand, Krist) wurde näher eingegangen; und das Zeitalter der Ottonen kurz charakterisiert; Besprechung der den Entwicklungsgang der Poesie bestimmenden Einflüsse. Genauere Besprechung des Nibelungenliedes. — Gudrun. — Die höfischen Epen. — Deklamationen. Vierteljährlich 2 Aufsätze. — 2 St. Kohts.

Lateinisch. 1) Lektüre: Cicero pro Archia, Cato major, pro Roscio; dann Livius XXIII. 2 St. — Sebald. — Vergil. Aeneid. 2—6 (Auswahl). — Horat. Od. I (Auswahl). 4 Oden wurden auswendig gelernt. — 2 St. Sebald.

2) Schriftliche und mündliche Übungen in Stil und Grammatik: Durchnahme der Syntax des Verbs nach F. Schultz, lat. Sprachlehre und mündliches Übersetzen aus Seyffert, Übungsbuch für Sekunda. Wöchentlich ein Exercitium aus Seyffert oder ein Extemporale, vierteljährlich ein latein. Aufsatz. — 3 St. Sebald.

Griechisch. 1) Schriftsteller: Lysias oratt. 24, 30, 16, 22. Herodot. VII. — 3 St. Sebald. Homeri Odyssea XXI—XXIV; Ilias I, VII—VIII. — 2 St. Schaefer.

2) Grammatik und schriftliche Übungen: Die Lehre vom zusammengesetzten Satze nach Holzweißig, griechische Syntax und Repetition der Hauptschwierigkeiten der Formenlehre. Wöchentliche

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Extemporalien, vierteljährlich 3 Exercitien aus Seyffert-Bamberg, Übungsbuch zum Übersetzen ins Griechische, aus dem auch mündlich übersetzt wurde. — 2 St. Sebald.

Französisch. Gelesen: Lafontaine, Choix de Fables; Ségur, Histoire de Napoléon et de la grande armée en 1812, Livre III et IV. Fabeln und Prosastücke gelernt. — 1 St. Ey.

Grammatik nach Ploetz' Syntax und Formenlehre: Art., adj., adv., nombre, pron., conjonction. Repetition und Abschluß der Formenlehre und Syntax. Alle 14 Tage ein Exercitium oder ein Extemporale. — 1 St. Ey. Zusammen 2 St. Ey.

Englisch. Gelesen: Die Gedichte aus Eys English Poets und Dickens, Christmas Carol. — Gedichte auswendig gelernt. — 1 St. Ey.

Grammatik nach Gesenius Elementarbuch: nach Repetition der ersten 16 Kapitel wurde der zweite Abschnitt mit den englischen und deutschen Übungsbeispielen der 2. und auch teilweise der 1. Reihe ganz durchgearbeitet. Prosastücke gelernt. — Alle 3 Wochen ein Extemporale. — 1 St. Ey. Zusammen 2 St. Ey.

Geschichte. Römische Geschichte bis zur Schlacht von Aktium. Im dritten Quartale Repetition der griechischen Geschichte. — 3 St. Radeck.

Mathematik. a. Arithmetik: Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln, imaginären Größen und Logarithmen, quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten und Exponentialgleichungen nach Bardeys methodisch geordneter Aufgabensammlung, Abschn. XI—XIII, XVI–XVIII, XXV 1. Stufe und XXVI. b. Planimetrie: Inhaltsberechnung geradliniger Figuren, Rektifikation und Quadratur des Kreises nach Wittsteins Lehrbuch der Planimetrie §. 254 bis zu Ende. c. Trigonometrie: Entwickelung der trigonometrischen Funktionen für Winkel im 1. Quadranten und Anwendung der Goniometrie bei Auflösung des rechtwinkeligen und gleichschenkeligen Dreiecks nach Helmes' Lehrbuch der Trigonometrie §. 1—46. Alle 3 Wochen ein Exercitium oder ein Extemporale aus einem der 3 Gebiete. — 4 St. Roesener.

Physik. Lehre von der Wärme, vom Magnetismus und der Elektricität nach Müllers Grundriß der Physik und Meteorologie Buch 4 u. 5. — 2 St. Roesener.

Hebräisch. Abt. 2: Die Formenlehre bis zum Nomen nach Seffers hebräischer Elementargrammatik. Übersetzung der meisten eingefügten Übungsstücke und der zusammenhängenden Lesestücke I—IV. 2 St. Schmidt.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Kohts.

Religion. Gelesen wurde das Evangelium Matthäi und einzelne Abschnitte aus Lukas, repetiert die Geschichte des A. T. nach Noacks Hülfsbuch. — 2 St. Schmidt.

Deutsch. Gelesen wurden Schillers Romanzen, sowie Goethes Herrmann und Dorothea, auch die ersten 2 Idyllen von Voß' Luise, wobei das Leben der Dichter im Zusammenhang mit den anderen Vertretern unserer klassischen Zeit dargestellt und die Hauptdichtungsarten, besonders das Epos in seinen verschiedenen Gattungen erklärt wurden. Übungen im Disponieren. Die Aufsätze schlossen sich meistens an den Lehrstoff an. Alle 5 Wochen ein Aufsatz, im ganzen 8. — Im Sommer wurden Schillersche Gedichte, im Winter dramatische Stücke deklamiert. — 2 St. Ey.

Lateinisch. a. Lektüre: Sallustii Crispi de conjur. Catil. liber; Cicero: oratt. in Catilin. I, II; orat. de imperio Cn. Pomp. — 3 St. Kohts. Ovid. Metam. ed. Siebelis 16, 21, 22, 23, 24, 25; dann Verg. Aeneid. l. I. — 2 St. Kohts.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b. Grammatik: Schriftliche und mündliche Übungen in der Grammatik. Wiederholung der Formenlehre; die ganze Satzlehre (F. Schultz, kleine lateinische Sprachlehre §. 189—291 incl.) wurde repetiert und zu derselben einzelne Ergänzungen und Erweiterungen hinzugefügt. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale; das erstere aus Süpfles Aufgaben für höhere Klassen; das letztere möglichst im Anschluß an die Lektüre. — 3 St. Zusammen 8 St. Kohts.

Griechisch. a. Lektüre: Xenophontis Anabasis I, 8—10, II—IV. — Homeri Odyssea I, VI, XVII—XX. — 5 St. Schaefer.

b. Grammatik: Repetition der gesamten attischen und der wichtigsten Punkte aus der homerischen Formenlehre (nach der Grammatik von Müller und Lattmann). Durchnahme des ersten Teils der Syntax (Subjekt und Prädikat, Artikel, Kasuslehre, Präpositionen, Pronomina) nach Holzweißig, Griechische Syntax. Wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale, erstere aus Seyfferts Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische 2. Teil (7 Aufl. besorgt von v. Bamberg). Einige Punkte der Satzlehre, namentlich die Absichts-, Folge- und Bedingungssätze wurden bei der Lektüre eingeübt. — 2 St. Zusammen 7 St. Schaefer.

Französisch. Gelesen: Erckmann-Chatrian, La Campagne de Mayence en 1792/93, dann aus Ploetz' Lectures Choisies die Fabeln, die teilweise auswendig gelernt wurden. — 1 St. Ey.

Grammatik nach Ploetz' Syntax und Formenlehre: Repetition des vorigen Pensums, dann aus der Syntax: Construction, Accord, Temps et Modes. Alle 14 Tage ein Exercitium oder ein Extemporale. — 1 St. Zusammen 2 St. Ey.

Englisch. Gelesen: J. Swift, Gulliver's Travels: Voyage to Lilliput. — Grammatik nach Gesenius: die Aussprache und die Redeteile bis zu den Zahlwörtern, Kap. I—XVII, dazu die englischen und deutschen Übungsbeispiele der ersten Reihe durchgearbeitet. Prosastücke und Gedichte gelernt. — Alle 3 Wochen ein Extemporale. — 2 St. Ey.

Geschichte. Griechische Geschichte bis zum Verfall des Reichs Alexanders des Großen. (Herbst, historisches Hülfsbuch, Teil I.) Repetition wichtiger Sagen nach Simon, Grundzüge der Mythologie der Griechen und Römer. Geographie von Griechenland und Asien. — 3 St. Fiehn.

Mathematik. a. Arithmetik: Die einfachsten Sätze aus der Lehre von den Potenzen und Wurzeln, das Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzel, die Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. b. Geometrie: Die Lehre von den Verhältnissen und Proportionen, die Lehre von der Ähnlichkeit, die Inhaltsberechnung mit Ausnahme der Rektifikation und Quadratur des Kreises. — 4 St. Ehrlenholtz.

Physik. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Kurzer chemischer Kursus. Erklärung des Thermometers, des Barometers und der Erscheinungen des Luftdrucks. Populäre Erörterung der gewöhnlichsten Naturerscheinungen. — 2 St. Ehrlenholtz.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Schaefer.

Religion. Repetition des Kursus von III^{b}. Der kleine lutherische Katechismus zu Ende durchgenommen. Beim dritten Hauptstück wichtige Momente aus der Kirchengeschichte hinzugenommen. Verschiedene Kirchenlieder repetiert und neue hinzugelernt. — 2 St. Höpfner.

Deutsch. Nach voraufgehender Lebensbeschreibung des Dichters wurde der größte Teil von Uhlands Balladen gelesen und erklärt, unter stetem Hinweis auf die Geschichte und Zustände des Mittelalters. — Im letzten Vierteljahre Lektüre der geschichtlichen Abschnitte aus dem Deutschen Lese-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

buche von Kohts, Meyer, Schuster, Teil 4. — Wöchentliche Deklamationen; mehrere Gedichte wurden von der ganzen Klasse gelernt. Alle vier Wochen ein Aufsatz, im Sommer 4, im Winter 6. — 2 St. Schaefer.

Lateinisch. a. Lektüre: Caesaris commentarii de bello Gallico lib. I, VI, VII mit Auswahl. — Curtius Rufus, de gestis Alexandri Magni lib. III, IV mit Auswahl. — 3 St. Schaefer. Ovidii Metamorphoses nach der Auswahl von Siebelis, Abschnitt 1—2, 4, 13, 17—19. — 2 St. Schaefer.

b. Grammatik: Wiederholung des Pensums der vorigen Klassen. Darauf Durchnahme von Schultz, kleine lateinische Sprachlehre §§. 264—291 (Imperativ, Infinitiv, Partizipium, Gerundium, Supinum). — Mündliches Übersetzen aus Ostermanns Übungsbuch, Abt. 4 für Tertia. — Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder ein Extemporale, erstere nach Schultz, Aufgabensammlung zur Einübung der lateinischen Syntax. — 4 St. Zusammen 9 St. Schaefer.

Griechisch. a. Lektüre: Xenophontis Anabasis I und II, 1—6. Bei der Lektüre wurden leichtere syntaktische Regeln besprochen. — 4 St. Fiehn.

b. Grammatik: Repetition des Pensums der Unter-Tertia. Durchnahme der Konjugation auf μι und der unregelmäßigen verba. Übungen im Übersetzen aus dem Griechischen ins Deutsche und umgekehrt aus Wesener, griech. Elementarbuch, Teil II. Alle 14 Tage ein Exercitium, alle 14 Tage ein Extemporale. Zu Grunde liegt die Grammatik von Müller-Lattmann. — 3 St. Zusammen 7 St. Fiehn.

Französisch. Gelesen: Ploetz' Lectures Choisies, Récits historiques S. 46—70, Narrations fictives S. 117—128 und Scribe, Le Diplomate, Acte premier. Gedichte gelernt. — 1 St. Ey. — In der Grammatik wurden nach Ploetz' Syntax und Formenlehre die unregelmäßigen Verben eingeübt, ebenso der Gebrauch von avoir und être und die unpersönlichen Verben, dann wurde noch das Wichtigste vom Substantiv, Adjektiv, Adverb und von der Zahl im Anschluß an die methodische Stufenfolge in Ploetz durchgenommen. Alle 14 Tage ein Exercitium oder ein Extemporale. — 1 St. Ey. Zusammen 2 St. Ey.

Geschichte. Neuere, besonders deutsche Geschichte bis 1871. Im letzten Quartal Repetition der Geschichte des Mittelalters (Eckertz, Hülfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte. — 2 St. Schaefer.

Geographie. Durchnahme der Geographie von Deutschland. Repetitionen aus der Geographie der deutschen Nachbarländer. — 1 St. Kohts.

Mathematik. a. Arithmetik: Die vier Grundrechnungen mit absoluten und relativen Zahlen, Zerlegung in Faktoren, Heben der Brüche, Addition und Subtraktion derselben nach Bardeys methodisch geordneter Aufgabensammlung Abschnitt I—X. b. Planimetrie: Die Lehre vom Parallelogramm, von der Gleichheit der Figuren, Lehre vom Kreise. — Alle 3 Wochen ein Exercitium oder ein Extemporale. — 3 St. Im Sommer Ehrlenholtz, im Winter Roesener.

Naturbeschreibung. Mineralogie: Grundzüge der Krystallographie und Beschreibung der wichtigsten Mineralien. — 2 St. Roesener.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Schmidt.

Religion. Durchnahme der Apostelgeschichte nach Kohlrausch. Erklärung des ersten Hauptstücks und des ersten Artikels. Memorieren passender Sprüche und Gesänge. — 2 St. Nack.

Deutsch. Lektüre aus dem deutschen Lesebuche für höhere Lehranstalten von Kohts, Meyer und Schuster, vierter Teil. Deklamierübungen. Repetition der Grammatik und der Regeln über

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Orthographie und Interpunktion. Übungen in Partition und Division. Durchnahme der engeren Tropen. Alle vier Wochen ein Aufsatz, im ganzen 10. — 2 St. Schmidt.

Lateinisch. a. Lektüre: Caesar, Commentarii de bello Gallico I, 1—29. II. III. — 4 St.

b. Grammatik: Repetition der Formenlehre und der Kasuslehre (nach Schultz, kleine lateinische Sprachlehre). Durchnahme der §§. 221—265 (Ablativ. Pronomina, Adjektiva und Substantiva. Tempora. Modi). Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium nach Schultz, Aufgabensammlung zur Einübung der lateinischen Syntax oder ein Extemporale. Mündliches Übersetzen aus Ostermanns Übungsbuch Abteilung IV für Tertia. — 5 St. — Zusammen 9 St. Schmidt.

Griechisch. Die regelmäßige Formenlehre bis zur Konjugation auf μι wurde nach Müller und Lattmann, griechische Grammatik für Gymnasien, durchgenommen und eingeübt; die Übungsstücke aus Weseners griechischem Elementarbuch, Teil I sind mündlich und zum Teil schriftlich übersetzt. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Extemporale oder Exercitium. — 7 St. Nack.

Französisch. Ploetz' kurzgefaßte systematische Grammatik, Lektion 12—60 mit Auswahl. Unregelmäßige Verben. Ausgewählte Lesestücke aus Probst' prakt. Vorschule und Ploetz' Chrestomathie. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. — 2 St. Rosen.

Geschichte. Geschichte Deutschlands im Mittelalter mit besonderer Berücksichtigung der Geographie Deutschlands (Eckertz, Hülfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte). — 2 St. Rohrmann.

Geographie. Repetition und Erweiterung des Quarta-Pensums der allgemeinen Erdkunde. Spezielle Durchnahme der europäischen Staaten mit Ausnahme von Deutschland (Daniel, Leitfaden, Kursus III), Zeichnen von Repetitionskarten dieser Staaten. Am Schluß kurze Wiederholung Deutschlands. — 1 St. Rohrmann.

Naturkunde. Im Sommersemester Botanik: Einführung in die Systematik des Linnéschen Systems, Bestimmungen einer größeren Anzahl von Pflanzen nach Leunis' Schulnaturgeschichte, Teil II; Anlage eines Herbariums. — Im Wintersemester Zoologie: Spezielle Behandlung der Säugetiere und Gliedertiere, Repetition der Vögel, Reptilien und Fische. — 2 St. Jünger.

Mathematik. a. Arithmetik: Vorübungen, Addition, Subtraktion und Multiplikation mit absoluten und relativen Zahlen nach Bardeys methodisch geordneter Aufgabensammlung, Abschn. I—VI. b. Planimetrie: Die Lehre von den geraden Linien und vom Dreieck nach Wittsteins Lehrbuch der Planimetrie §. 1—91. Dreieckskonstruktionen. Alle 3 Wochen ein Exercitium oder ein Extemporale. — 3 St. Roesener.

Quarta.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Fiehn.

Religion. Wiederholung sämtlicher Geschichten alten und neuen Testaments. Erlernung der Hauptstücke, einer Anzahl Bibelsprüche und der vorgeschriebenen Gesänge. — 2 St. Jünger.

Deutsch. Lektüre aus dem deutschen Lesebuch für höhere Lehranstalten von Kohts, Meyer, Schuster, dritter Teil. Erklärung der Satzlehre im Anschluß an die deutsche Grammatik von Lattmann. Jährlich zwölf Aufsätze, Erzählungen aus der Geschichte und leichte Schilderungen. Deklamation aus dem Lesebuche und nach freier Wahl. — 2 St. Fiehn.

Lateinisch. 1) Lektüre: Cornel. Nepotis vitae: Lysander, Pausanias, Cimon, Alcibiades, Agesilaus, Hamilkar, Hannibal. — 4 St. Ostern—Michaelis Seegers; Michaelis—Ostern Fiehn.

2) Grammatik. Repetition der ganzen Formenlehre nach Schultz, lateinische Sprachlehre für die unteren und mittleren Klassen der Gymnasien. Durchnahme der Kasuslehre von §. 189—236. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Ostermann, lateinisches Übungsbuch für Quarta. Alle 14 Tage ein Exercitium oder ein Extemporale. — 5 St. — Zusammen 9 St. Fiehn.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Französisch. Zweiter Teil der Formenlehre nach Probst' Vorschule der französischen Sprache, Lektion 77—136, Übersetzen einzelner Lesestücke des Anhangs. Alle 14 Tage ein Exercitium oder ein Extemporale. — 5 St. Roesener.

Geschichte. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. Römische Geschichte bis zum Tode Neros. Schäfers Geschichtstabellen. — 2 St. Rohrmann.

Geographie. Wiederholung Europas, besonders Deutschlands. Das Einfachste aus der allgemeinen Geographie. Repetition von Asien und Afrika, spezielle Durchnahme von Amerika und Australien (Daniel, Leitfaden, Kursus I und II). Methodische Anleitung zum Kartenzeichnen im Gradnetz. — 2 St. Rohrmann.

Naturkunde. Im Sommersemester Botanik: Einführung in die Systematik des Linnéschen Systems, Bestimmungen einer größeren Anzahl von Pflanzen nach Leunis' Schulnaturgeschichte, Teil II. — Im Wintersemester Zoologie: Spezielle Naturgeschichte der Vögel, Reptilien und Fische nach Leunis' Schulnaturgeschichte, Teil I. — 2 St. Jünger.

Rechnen. Repetition der gemeinen Brüche und Dezimalbrüche, der Verhältnis- und Kettenregel, Abschnitt IV, V, VI und VII von Kranckes Exempelbuch. Darauf Abschnitt VIII, IX, X und XI von Kranckes Exempelbuch. Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit; Extemporalien. — 2 St. Jünger.

Mathematik. Planimetrie: Vorübungen, die Lehre von den geraden Linien und vom Dreieck nach Wittsteins Lehrbuch der Planimetrie §. 1—74, 77—79, 83—91. Alle 3 Wochen ein Exercitium oder ein Extemporale. — 2 St. Im Sommer Seegers, im Winter Roesener.

Zeichnen. Fortsetzung im Zeichnen von Ornamenten. Weiter ausgeführte Landschaften nach Vorlagen von Hermes. — 2 St. Wiermann.

Quinta.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Nack.

Religion. Erzählen, Besprechen und Wiedererzählen der biblischen Geschichten des alten Testaments von der Teilung des Reichs bis zu Ende und der des neuen Testaments bis Christi Himmelfahrt nach Kohlrausch. Memorieren ausgewählter Gesänge und Bibelsprüche sowie des ersten und zweiten Hauptstücks mit, der übrigen ohne Luthers Erklärung. — 2 St. Nack.

Deutsch. Aus dem deutschen Lesebuch von Kohts, Meyer, Schuster, Teil II wurden ausgewählte Stücke gelesen und besprochen, einige Gedichte auswendig gelernt und deklamiert. Einübung der Orthographie; Durchnahme des Hauptsächlichsten aus der Satzlehre nach Lattmann, Grundzüge der deutschen Grammatik. Alle 14 Tage ein Diktat, alle 2—3 Wochen ein Aufsatz. — 2 St. Nack.

Lateinisch. Durchnahme der Formenlehre bis zur Syntax nach Schultz, Lateinische Sprachlehre für die untern und mittleren Klassen der Gymnasien. Wiederholung und Erweiterung des Pensums für Sexta. Mündliche und teilweise auch schriftliche Übersetzung der Übungsstücke aus Schultz, Übungsbuch zur lateinischen Sprachlehre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Extemporale oder Exercitium. Aus Wellers lateinischem Lesebuch aus Herodot wurden (3 St.) etwa 30 Seiten gelesen. — 9 St. Nack.

Französisch. Erster Teil der Formenlehre nach Probsts Vorschule der französischen Sprache §. 1—86. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. — 4 St. Rosen.

Geschichte. Die hauptsächlichsten deutschen Sagen. Ausgewählte biographische Erzählungen aus der griechischen, römischen und deutschen Geschichte. — 1 St. Nack.

Geographie. Wiederholung des Sexta-Pensums mit spezieller Berücksichtigung von Asien und Afrika (Daniel, Kursus II). Gegen Schluß des Jahres Deutschland ausführlicher. — 2 St. Rohrmann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Naturkunde. Im Sommer Botanik mit weiterer Ausführung des Kursus der Sexta; im Winter Zoologie der Vögel und Fische, sowie kurze Wiederholung der Säugetiere und Reptilien. — 2 St. Jünger.

Geometrische Vorübungen. Erklärung der wichtigsten geometrischen Begriffe und Benennungen. Übungen im Zeichnen von Figuren. — 1 St. Roesener.

Rechnen. Repetition aus den Abschnitten II, III, IV und VI von Kranckes Exempelbuch. Darauf die schwierigeren Fälle der vier Spezies in gemeinen und Dezimalbrüchen, Rechnen mit Zeiträumen, Verhältnis- und Kettenregel, Abschnitt V, VI und VII von Kranckes Exempelbuch. Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit; Extemporalien. — 3 St. Jünger.

Schönschreiben. Fortsetzung der Übungen von Sexta, Abschluß der Übungen in deutscher und lateinischer Kurrentschrift. — 2 St. Jünger.

Zeichnen. Fortsetzung des Zeichnens von leicht schattierten Landschaften und von Kopf- und Tierumrissen nach Vorlagen von Hermes. Übungen im Zeichnen von Rosetten im Anschluß an die Zeichenschule von Fritsche. — 2 St. Wiermann.

Sexta.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Rohrmann.

Religion. Biblische Geschichte des alten Testaments bis zum Tode Salomos. Das 1. Hauptstück mit Erklärung, die 3 Artikel ohne Erklärung gelernt. Gesänge repetiert und neue hinzugelernt. — 3 St. Höpfner.

Deutsch. Aus dem deutschen Lesebuche von Kohts, Meyer, Schuster Teil I wurden ausgewählte Stücke gelesen, besprochen, wiedererzählt, einige Gedichte aus demselben gelernt. Das Hauptsächlichste aus Satz- und Interpunktionslehre, Einübung der Orthographie. Alle 14 Tage ein Diktat, alle Monat ein Aufsatz. — 3 St. Rohrmann.

Lateinisch. Formenlehre nach Schultz, Lateinische Sprachlehre für die unteren und mittleren Klassen der Gymnasien bis §. 95 (bis zu den Deponentien). Mündliche und teilweise schriftliche Übersetzung der Übungsstücke aus Schultz, Übungsbuch zur lateinischen Sprachlehre bis §. 68. Überschlagen wurde §§. 24—30 (griechische Deklination und Einzelheiten). Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Extemporale oder Exercitium. — 9 St. Rohrmann.

Geschichte. Die wichtigsten griechischen und römischen Sagen, sowie einige ausgewählte Biographien aus der alten Geschichte. — 1 St. Rohrmann.

Geographie. Allgemeine Grundbegriffe der Erdkunde, Übungen im Orientieren und Kartenlesen. Deutschland. Übersicht der 5 Kontinente nach Daniel, Leitfaden, Kursus I. — 2 St. Rohrmann.

Naturkunde. Im Sommersemester die Anfangsgründe der Botanik, im Wintersemester die der Zoologie, unter Durchnahme der Säugetiere und Reptilien. — 2 St. Jünger.

Rechnen. Repetition der Abschnitte II und III von Kranckes Exempelbuch; die einfacheren Fälle der vier Species der gemeinen Brüche nach Kranckes Exempelbuch, Abschnitt IV; die Dezimalbrüche, Abschnitt VI. Wöchentlich 2 häusliche Arbeiten; Extemporalien. — 4 St. Jünger.

Schönschreiben. Zunächst Wiederholung der Elemente, um auch bei den nicht aus der Vorschule eingetretenen Schülern eine gewisse Gleichmäßigkeit zu erzielen; dann zusammenhängendes Schreiben nach Vorschriften an der Tafel. — 2 St. Jünger.

Zeichnen. Übungen im Zeichnen gerader Linien in verschiedenen Richtungen. Leichte Ornamente und einfache Landschaften nach Vorzeichnungen an der Wandtafel. Zeichnen von Blattformen im Anschluß an die Zeichenschule von Fritsche. — 2 St. Wiermann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vorschule.

Vorklasse I.

Ordinarius: Lehrer Ahrbeck.

Religion. Biblische Geschichten des Alten und besonders des Neuen Testaments (mit Berücksichtigung der christlichen Feste) nach Stadtländers B. G. Auswendiglernen der 5 Hauptstücke, passender Bibelstellen, Gesänge 60, 77, 78, 115, 179. — 4 St. Ahrbeck.

Deutsch. Übungen im richtigen und geläufigen Lesen nach dem Kinderschatz II. Teil. Der mündliche Ausdruck geübt durch Wiedergabe des Gelesenen und Hersagen kleiner Gedichte. Regeln der Orthographie, Anfänge der Wort- und Satzlehre. Diktate, zuletzt auch kleine Erzählungen geschrieben. 8 St. — 6 St. Ahrbeck. 2 St. Wiermann.

Rechnen. Wiederholungen aus Abschnitt 1 und 2 des Krancke'schen Exempelbuches und dazu Abschnitt 3 und 280 Ex. des 4. Abschnitts. — 6 St. Ahrbeck.

Naturgeschichte und geographische Vorkenntnisse.

a. Naturgeschichte. Wiederholung des Pensums der zweiten Vorklasse. Beschreibung der bekannten Pflanzen aus der Umgebung. Die Reptilien unter Benutzung von Schreibers Bildern und des „Zoologischen Atlas" von Leutemann.

b. Geographie. Erweiterte Heimatskunde und das Wichtigste von den Ländern Europas unter Benutzung der Wandkarten von H. Guthe und von Sydow. Übersicht über die Erdteile nach dem Globus. — 2 St. Wiermann.

Schönschreiben. Deutsche Schrift 4 St. Neben schöner Formbildung wird richtige Größe, Stärke und Lage der Schrift auf einfachen Linien erstrebt. Einübung der Buchstaben und ihre Verbindung in der lateinischen Schrift. 2 St. — Zusammen 6 St. Ahrbeck.

Vorklasse II.

Ordinarius: Lehrer Wiermann.

Religion. Die wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments sind mit besonderer Berücksichtigung der alttestamentlichen Geschichten nach Stadtländers B. G. durchgenommen. Im Anschluß hieran sind auswendig gelernt das Vaterunser, die 10 Gebote, passende Bibelstellen und die Gesänge 10, 67, 273, 643. — 4 St. Wiermann.

Deutsch. Lese- und Buchstabierübungen im Kinderschatze von Schulze und Steinmann, Teil I. Festlegung der wichtigsten orthographischen Regeln durch Diktatschreiben. Grammatische Übungen zur Kenntnis des Substantivs, Adjektivs und Verbs im Anschluß an die „Übungsschule der deutschen Sprache" vom Lehrerverein zu Hannover, I. Teil I. Stufe. Auswendig gelernt sind einige Gedichte aus dem Lesebuche. — 8 St. Wiermann.

Rechnen. Die vier Species nach dem I. Teile des Krancke'schen Exempelbuches. Abschnitt I und Abschnitt II bis Ex. 600. — 6 St. Wiermann.

Naturgeschichte und geographische Vorkenntnisse.

a. Naturgeschichte. Repetition der in der dritten Vorklasse durchgenommenen Säugetiere. Beschreibung der Vögel nach Schreibers Bildern, nach dem „Zoologischen Atlas von Leutemann" und nach der vorhandenen Vögelsammlung. Besprechung einiger Natur- und Kunstgegenstände.

b. Geographie. Heimatskunde unter Benutzung der Karte von der Umgebung Hannovers und der Wandkarte von Guthe. — Zusammen 2 St. Wiermann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schönschreiben. Deutsche Schrift, bei deren Übung neben richtiger Stellung und Stärke schöne Formbildung beachtet und Taktschreiben in Anwendung gebracht wurde. — 6 St. Hildebrandt.

Vorklasse III.

Ordinarius: Lehrer Hildebrandt.

Biblische Geschichte. Es wurden die verständlichsten Geschichten aus der biblischen Geschichte Alten und Neuen Testaments erzählt, daneben im Anschluß an die Geschichten passende Bibelsprüche, Gesangverse, besonders aber die Gesänge Nr. 15 und 35 des Gesangbuches, kleine Gebete und einzelne Stücke des Katechismus, darunter besonders die 10 Gebote ohne Erklärung auswendig gelernt. — 3 St. Hildebrandt.

Deutsch. Nach der Schreib-Lautiermethode — Fibel vom Hannoverschen Lehrerverein — wurde Fertigkeit im Lesen und Schreiben angestrebt. Durch Buchstabierübungen aus dem Buche, wie aus dem Kopfe, fleißiges Diktatschreiben und Abschreiben aus dem Lesebuche: „Deutsches Lesebüchlein für das erste Schuljahr von Schulze und Steinmann" wurde Orthographie, durch Besprechung des Gelesenen, Übung im Wiedererzählen desselben und Auswendiglernen kleiner Gedichte mündlicher Ausdruck geübt. Laut und Buchstabe, Silbe, Wort und Satz wurden besonders besprochen, das Geschlechts-, Haupt-, Beschaffenheits- und Thätigkeitswort gekennzeichnet. — 8 St. Hildebrandt.

Rechnen. Nach Krancke's Rechenfibel, bei deren Behandlung das Kopfrechnen vorherrschend war. — 6 St. Hildebrandt.

Anschauungsübungen. Außer freien Unterredungen wurden Übungen im Anschauen, Denken und Sprechen angestellt unter Benutzung der Bilder von Strübing, des zoologischen Atlasses von Leutemann, der Pfeiffer'schen Bilder zu den Hey-Speckter'schen Fabeln, der Naturgeschichte in Bildern von Schreiber und der vorhandenen Sammlung von Natur- und Kunstgegenständen. Die Beschreibung der Säugetiere nach Auswahl fand besondere Beachtung. Genannte Lehrmittel wurden auch bei eingehender Besprechung geeigneter Lesestücke benutzt. — 1 St. Hildebrandt.

Schönschreiben. Einübung der deutschen Schrift nach Stärke, Richtung und Formschönheit. — 2 St. Hildebrandt.

Technischer Unterricht

außerhalb der gewöhnlichen Schulzeit.

Singen für die nicht dispensierten Schüler aller Gymnasialklassen: Abteilung 1 und 2 (aus I und II) drei- und vierstimmiger Männerchor. Besonders Einübung des Tenors und Basses für den gemischten Chor. (Vereinsbücher, Liedergarten von Thoma, Silchers Volkslieder.) 2 St. Meyer. — Abteilung 3 und 4 (aus V—III) Sopran und Alt des gemischten Chores. Choräle, Lieder, Motetten. 2 St. Meyer. — Abteilung 5 (aus IV) Treffübungen. Choräle, ein- und zweistimmige Lieder. (Timms Liederbuch). 1 St. Meyer. — Abteilung 6 (aus V) Tonbildung, Treffübungen, Choräle, Lieder. 2 St. Ahrbeck. — Abteilung 7 (aus VI) Elementarkenntnisse der Musik, Tonbildung, Choräle, einstimmige Lieder nach Timms Liederbuche. 2 St. Ahrbeck.

Zeichnen für freiwillige Schüler aus I—III^{b}. Es wurde meist nach größeren Vorlagen aus verschiedenen Fächern gezeichnet, und je nach den Fähigkeiten der Schüler steigerten sich die Aufgaben von leichter Schattierung bis zu völlig ausgeführter Behandlung der Gegenstände. — 4 St. in 2 Abteilungen: Blancke.

Turnen, obligatorisch und klassenweise: für die vereinigte Prima, für Ober- und Unter-Sekunda, Ober- und Unter-Tertia, Quarta je 2 St. wöchentlich; dazu 1 Vorturnerstunde für Primaner und Sekundaner; zusammen 13 St. wöchentlich. Puritz. — Für Quinta und Sexta je 2 St.; zu-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sammen 4 St. wöchentlich. Thiele. — Für Vorklasse 1: 2 Stunden im Sommer. Wiermann. Art und Abstufung der Übungen blieb im wesentlichen dieselbe, wie in den früheren Jahresberichten angegeben ist.

Aufgaben bei der Reifeprüfung.

I. Am Michaelistermine 1883:

1. **Deutscher Aufsatz:** Wodurch erregt der Philoktet des Sophokles ein wahrhaft tragisches Mitleid?
2. **Lateinischer Aufsatz:** M. Tullius Cicero quas partes in re publica secutus sit.
3. **Lateinisches Skriptum:** Übersetzung eines deutschen Diktats.
4. **Übersetzung aus dem Griechischen:** Platonis Menexenus cap. 10 u. 11 bis ῥώμῃ.
5. **Übersetzung aus dem Hebräischen:** Josua I, V. 1—7 inclus.
6. **Mathematische Aufgaben:**

1) Auf zwei geraden sich unter einem rechten Winkel schneidenden Linien bewegen sich zwei Körper P und Q mit den Geschwindigkeiten von 4 m und 3 m. P ist jetzt 300 m vom Schnittpunkte entfernt, und seine Bewegung ist nach dem Schnittpunkte hin gerichtet. Q ist 250 m vom Schnittpunkte entfernt und seine Bewegung ist vom Schnittpunkte fort gerichtet. Wann war und wann wird die Entfernung der beiden Körper von einander 1825 m sein?

2) Aus der gegebenen Summe s der Katheten ein rechtwinkeliges Dreieck, dessen Seiten in stetiger Proportion stehen, zu zeichnen.

3) Um die Höhe eines Luftballons (P) über dem horizontalen Erdboden zu einer festgesetzten Zeit zu bestimmen, hat man eine Standlinie $AB = b = 470{,}78$ m gemessen. Ein Beobachter in A hat den Höhenwinkel $PAQ = \alpha = 65^0\,48'$ (Q liegt senkrecht unterhalb P) sowie den Horizontalwinkel $QAB = \beta = 47^0\,55'$, und ein Beobachter in B den Horizontalwinkel $QBA = \gamma = 58^0\,05'$ bestimmt. a. Wie hoch schwebte der Ballon? b. Wie hoch war sein Höhenwinkel in B?

4) Ein gerader Kegel, dessen Höhe $= h$ ist, schwimmt mit der Spitze nach unten in Wasser. Wie tief wird derselbe eintauchen, wenn sein spezifisches Gewicht $= s$ ist. — Zahlenbeispiel: $h = 1$ m; $s = 0{,}729$.

II. Am Ostertermine 1884:

1. **Deutscher Aufsatz:** Worin zeigt sich bei Horaz der Einfluß der griechischen Dichtung?
2. **Lateinischer Aufsatz:** Quanta constantia Socrates mortem obierit.
3. **Lateinisches Skriptum:** Übersetzung eines deutschen Diktats.
4. **Übersetzung aus dem Griechischen:** Xenophon, Memorabil. I, cap. 3, §. 1—4 c.
5. **Übersetzung aus dem Hebräischen:** II. Samuel. I, V. 1—6.
6. **Mathematische Aufgaben:**

1) Welche zweiziffrige Zahl ist um vier größer als die Summe der Quadrate ihrer Ziffern und um fünf größer als das doppelte Produkt derselben?

2) Ein rechtwinkliges Dreieck zu zeichnen, dessen Seiten in stetiger Proportion stehen, wenn der Radius des innern Berührungskreises $= \varrho$ gegeben ist.

3) Die Höhe eines Turmes ist $a = 15$ m und seine Entfernung vom Ufer eines Flusses $b = 30$ m. Wie groß ist die Breite des Flusses, wenn sie an der Spitze des Turmes unter einem Winkel $\alpha = 15^0$ erscheint?

4) Eine Röhre von Kupfer ist $a = 1{,}2$ m lang und wiegt $p = 90$ kg. Ihr äußerer Durchmesser beträgt $d = 0{,}75$ m. a) Wie dick ist die Wandung, wenn das spezifische Gewicht $s = 9$ ist? b) Wie viel kg Wasser kann die Röhre aufnehmen?

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wichtigere Verfügungen der Behörden.

A. Des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums.

1883. März 27. Abschrift der Ministerial-Verfügung, Berlin, 15. März 1883, N. 638, U. II Zusatz-Bestimmungen zu den Lehrplänen der Gymnasien und Realgymnasien vom 31. März 1882 betreffend den unbehinderten Übergang von einer Kategorie der Schulen zu der anderen bis zur Versetzung nach Untertertia. „Es berechtigt bis zur Versetzung nach U. III einschließlich das von einem Realgymnasium ausgestellte Abgangszeugnis zur Aufnahme in die entsprechende Klasse eines Gymnasiums, sofern in dem Urteile über die Kenntnisse und Leistungen im Lateinischen das Prädikat „genügend" ohne irgend welche Beschränkung gegeben ist." „Andererseits berechtigt bis zur Versetzung nach U. III einschließlich das von einem Gymnasium ausgestellte Abgangszeugnis zur Aufnahme in die entsprechende Klasse eines Realgymnasiums, sofern in den Urteilen über die Kenntnisse und Leistungen im Französischen und im Rechnen (bezw. in der Mathematik) das Prädikat „genügend" ohne irgend welche Einschränkung gegeben ist."

— April 6. Dem Schulamtskandidaten Fr. Rosen wird gestattet während des Schuljahres 1883/84 das pädagogische Probejahr an dem Lyceum II zu absolvieren.

— April 21. Königliche Kommandantur Hannover überläßt mit Beziehung auf das Einverständnis der Königlichen Finanzdirektion (v. 14. April d. J.) den sogenannten Hippodrom an der Herrenhäuser Allee den Schülern des Lyceums II an den Sonnabend-Nachmittagen zur Benutzung als Spielplatz, macht dabei aber ausdrücklich die Schonung gewisser Gegenstände und Einrichtungen des Platzes zur Bedingung.

— Mai 12. Die von der nächsten (4.) Direktorenversammlung in der Pfingstwoche des Jahres 1885 zu behandelnden Themata werden mitgeteilt.

— Juni 1. Cirk.-Verf. die mit den höheren Lehranstalten verbundenen Vorschulen betreffend. Die von dem Herrn Minister (durch Verf. v. 23. April 1883, 3593) aufgestellten allgemeinen Normen für die Einrichtung derselben werden mitgeteilt, darunter namentlich folgende: 1) Die Gliederung der Vorschule in 3 getrennte aufsteigende Klassen, welche abgesondert von denen der höheren Schule zu zählen und zu benennen sind. Bezüglich der Lehrgegenstände und der Lehrziele wird auf die Verf. v. 24. Sept. 1863 (Wiese, I, 41) verwiesen. Übungen im Singen mit angemessener Beschränkung, desgleichen leichte turnerische Übungen sind fortan in den Bereich der Beschäftigungen der Vorschule aufzunehmen, letztere jedenfalls in der 2. und 1. Vorklasse. Für beide Arten der Beschäftigung, insbesondere für das Singen, empfehle es sich nicht ganze, sondern halbe Stunden zu verwenden. Für den deutschen Unterricht wird empfohlen, daß die nachher von den Schülern anzuwendende grammatische Terminologie bereits in der Vorschule ausschließlich gebraucht werde. 2) Für die Aufnahme in die Vorschule ist das vollendete 6. Lebensjahr zu erfordern. Von dieser Minimalforderung darf bei jährlicher Aufnahme höchstens ein halbes Jahr ausnahmsweise nachgelassen werden, natürlich nur unter Voraussetzung der ausdrücklich bezeugten körperlichen Kräftigkeit des aufzunehmenden Knaben. Für den Eintritt in die höhere Schule ist das vollendete 9. Lebensjahr zu erfordern und etwaige Ausnahmen sind nur in entsprechender Beschränkung wie für die Vorschule zu gestatten. 3) Mäßige Frequenz der Vorschul-Klassen ist eine unerläßliche Bedingung für Zweck und Ziel der Vorschule. 4) Als Maximum für die Anzahl der Lektionen in den den 3 aufsteigenden Klassen der Vorschule ist vom

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1883. nächsten Schuljahre an festzuhalten die Abstufung von 18, 20, 22 Lehrstunden, den Sing- und Turnunterricht miteingerechnet; nur ist es zulässig, wenn in der 2. oder der 1. Vorklasse auf den Turnunterricht 2 Stunden verwendet werden, die Maximalzahl um 1 Stunde zu überschreiten. 5) Die Aufgaben zur häuslichen Beschäftigung der Schüler sind so zu bemessen, daß sie in der untersten Klasse nicht mehr als $^1/_2$ Stunde, in der 2. und 1. nicht mehr als 1 Stunde täglicher häuslicher Arbeit beanspruchen.

— Juni 2. Eine Cirk.-Verf. bezeichnet 1) Die Versetzungen zu Johannis und Weihnachten als unzulässig. 2) Desgleichen die Erteilung von Militärzeugnissen zu den genannten Terminen. Die Erteilung solcher Zeugnisse ist auf den Oster- resp. Michaelistermin zu beschränken. 3) Michaelisversetzungen inmitten des Jahreskursus sind als Ausnahmeversetzungen zu betrachten.

— Juni 6. Cirk.-Verf. In den von nun an jährlich einzureichenden kurz ausgeführten Lehrplänen ist anzugeben, welche Teilung die Jahrespensen nach den beiden Semestern erfahren.

— Juni 20. Unter abschriftlicher Mitteilung des Ministerial-Erlasses vom 4. Juni 1883, 1325. U. II und Verweisung auf eine frühere Verfügung vom 14. Januar 1878 wird genaue Befolgung der Bestimmung gefordert, daß Probekandidaten nur mit Unterricht in solchen Gegenständen betraut werden, für welche sie eine Lehrbefähigung nachgewiesen haben.

— August 7. Unter abschriftlicher Mitteilung des Allerhöchsten Erlasses vom 21. Mai d. J. betreffend die Lutherfeier am 10. November d. J., und eines Auszuges aus der Ministerial-Verordnung vom 10. Juli 83, 1412, zur Ausführung dieses Erlasses bei der Lutherfeier an den höheren Schulen, werden genauere Anordnungen gegeben.

— August 17. Abschrift des Ministerial-Erlasses vom 31. Juli d. J., 1933, worin es als sehr wünschenswert bezeichnet wird, daß Mittel beschafft werden, um durch Verteilung von geeigneten Lutherbiographieen und ähnlichen Schriften an die Schüler eine dauernde Einwirkung des Lutherfestes auf die Jugend zu vermitteln.

— September 11. Das in den hiesigen Gemeinden eingeführte neue Hannoversche Gesangbuch ist für den Religionsunterricht und die Morgenandachten unter Beobachtung der für die Übergangszeit erforderlichen Rücksicht in Gebrauch zu nehmen.

— Oktober 31. Abschrift des Ministerial-Reskriptes vom 20. Oktober d. J. verbotene Schülerverbindungen betreffend.

— November 12. Unter Bezugnahme auf die Cirk.-Verf. des Herrn Ministers vom 23. April 1883, 3593, wird von neuem eingeschärft, die Frequenz der Vorklassen nicht zu einer solchen Höhe anwachsen zu lassen, daß durch die durchschnittliche Versetzung aus denselben in die VI der höheren Schule jede anderweite Aufnahme in die VI ausgeschlossen werde.

— Dezember 12. Unter Mitteilung des Ministerial-Erlasses vom 29. November d. J. und unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 27. Oktober 1882, die Beschaffung von Turnplätzen, Betreibung von Turnübungen und Turnspielen im Freien ꝛc. betreffend, wird Bericht darüber gefordert, was in dieser Angelegenheit inzwischen erreicht, bezw. noch zu erstreben sei.

1884. Januar 16. Es ist bei den schriftlichen Reifeprüfungen noch besonders darauf zu achten, daß weder deutsch-fremdsprachliche Lexika von den Schülern mitgebracht werden dürfen, noch Logarithmentafeln, welchen Formeln für die Auflösung der Aufgaben angehängt sind; letztere Tafeln sind auch für Klassenarbeiten nicht anzuwenden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1884. Januar 26. Die unterrichtliche Beschäftigung des Schulamtskandidaten R. Linde an dem Lyceum II mit Beginn des folgenden Schuljahres wird genehmigt.

— Februar 1. Am hiesigen Kaiser-Wilhelms-Gymnasium soll zu Ostern d. J. eine 1. Abteilung für den katholischen Religionsunterricht eingerichtet werden; zur Teilnahme an dem Unterrichte dieser Abteilung sollen Sekundaner und Primaner auch der städtischen höheren Schulen unentgeltlich bis auf weiteres zugelassen werden.

— März 10. Der Lehrplan des Lyceum II für das Schuljahr 1884/85 wird genehmigt.

B. Des Magistrats der Königlichen Residenzstadt.

1883. März 29. Unter Abänderung der Verf. vom 13. Mai 1879 bezüglich der Schulgeldsfreiheit 2c. ist beschlossen, daß Eltern, welche zwei zahlende Schulkinder auf den Lyceen oder Realgymnasien haben, ein drittes Kind auf den höheren Bürgerschulen frei haben sollen.

— April 16. Auf Antrag wird die Schulgeldbefreiung 9 Schülern der oberen Klassen für das Sommerhalbjahr gewährt.

— April 21. Der Schulkommission wird das Reskript Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 16. April 1883 mitgeteilt, wodurch die vom 27. März datierte Bestallungsurkunde des Magistrats für den ordentlichen Lehrer am Lyceum II, Dr. A. Rohrmann bestätigt wird.

— April 27. Die Schulkommission erhält Abschrift des Protokolls über die Vereidigung des Dr. Rohrmann als ordentlicher Lehrers durch den Magistrat.

— Mai 11. u. Juni 9. An die Schulkommission. Die Anträge wegen teilweiser Vertretung der ordentlichen Lehrer Nack und Fiehn durch den Schulamtskandidaten R. Linde hier werden genehmigt.

— August 18. In allen städtischen Schulen soll eine angemessene Schulfeier zur Erinnerung an die Schlacht bei Sedan und zum Andenken an die großen Ereignisse der Jahre 1870/71 abgehalten werden.

— Oktober 28. Die beantragte Befreiung von der Zahlung des Schulgeldes wird 9 Schülern der oberen Klassen für das Winterhalbjahr bewilligt.

— November 1. Der Direktion wird eröffnet, daß den Schülern des Realgymnasiums I für die Benutzung der städtischen Turnhalle an der Maschstraße Mittwoch-Nachmittags von 3—5 Uhr zum Kürturnen gestattet ist, und daß die dem Lyceum II zu gleichem Zwecke für die Mittwoch-Nachmittage von 4—6 Uhr bisher erteilte Erlaubnis künftighin auf die Stunde von 5—7 verlegt wird.

— November 9. Der Schulkommission wird eröffnet, daß Magistrat beschlossen habe, den ordentlichen Lehrer Dr. Kohts zu Ostern k. Js. als Lehrer und Dirigenten an die höhere Töchterschule II hierselbst zu versetzen.

— November 14. Resolution in Betreff des Stipendienfonds für das Lyceum II.

— Dezember 10. Der Schulkommission wird das an den Schulamtskandidaten Dr. W. Jung hier ergangene Berufungsschreiben als Lehrer am Lyceum II vom 1. April 1884 an mitgeteilt.

1884. Januar 11. Die Schulkommission erhält Abschrift des Reskripts Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 4. Januar 1884, worin dem Magistrate mitgeteilt wird, daß auf bezüglichen Antrag durch Ministerial-Erlaß vom 31. Dezember 1883, der ordentliche Lehrer Ey zum etatsmäßigen Oberlehrer am Lyceum II vom 1. April 1884 an ernannt werde.

— Januar 22. Die Schulkommission erhält Abschrift des Reskripts Königl. Provinzial-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1884. Schulkollegiums vom 16. Januar d. J. an den Magistrat, wodurch einerseits die Entlassung des ordentlichen Lehrers Dr. Kohts aus seinem derzeitigen Dienstverhältnisse am Lyceum II auf Ostern d. J., andererseits die provisorische Beschäftigung des Schulamtskandidaten Dr. Jung von demselben Termin genehmigt wird.

— Februar 5. und Februar 18. An die Schulkommission. Die beantragte Vertretung des erkrankten Dr. Rohrmann in Sexta mit 15 Std. wöchentlich erst durch den Kandidaten R. Linde, dann durch den Kandidaten Dr. E. Wortmann wird genehmigt.

— Februar 15. Der Schulkommission wird eröffnet, daß der Magistrat die normaletatsmäßigen Lehrerstellen am Lyceum II von 10 auf 11 zu vermehren beschlossen, infolgedessen den wissenschaftlichen Hülfslehrer Roesener zum ordentlichen Lehrer ernannt und die Bestätigung dieser Ernennung betreffenden Ortes beantragt hat.

— Februar 19. Der Direktion wird mitgeteilt, daß der Herr Minister folgendem Beschlusse der städtischen Kollegien nunmehr die Genehmigung erteilt hat, nämlich den Direktoren und den definitiv angestellten akademisch gebildeten Lehrern an den beiden Lyceen und dem Realgymnasium I, soweit und so lange dieselben den tarifmäßigen Wohnungsgeldzuschuß nicht erhalten, zum Ausgleich dafür neben dem normaletatsmäßigen Gehalte Gehaltszuschüsse im Minimalbetrage von 400 M bis zum Maximalbetrage von 700 M zu gewähren, deren Gesamtbetrag die Höhe des Gesamtbetrages des tarifmäßigen Wohnungsgeldzuschusses erreichen soll. Diese Gehaltszuschüsse, welche vom 1. April d. J. an gewährt werden sollen, werden unwiderruflich bewilligt und sind ebenso wie der Gehalt selbst, pensionsberechtigt. Über die Abstufung der Gehaltszuschüsse hat der Magistrat ebenso zu bestimmen, wie über die Abstufung der Gehaltsbeträge selbst innerhalb der Grenzen des Normaletats.

— Februar 19. An die Schulkommission. Mit Genehmigung des Herrn Ministers sollen von Ostern d. Js. an bei den hiesigen höheren Knabenschulen städtischen Patronats folgende Schulgeldssätze erhoben werden: 1) in den beiden Lyceen und den beiden Realgymnasien in allen Klassen einschließlich der Vorschule: 150 M (bezw. 108 M); 2) in den beiden höheren Bürgerschulen a. in Prima 104 M (bezw. 80 M), b. in Sekunda und Tertia: 104 M (bezw. 74 M), c. in den übrigen Klassen einschließlich der Vorschule: 104 M (bezw. 68 M). — Die eingeklammerten Sätze sind für diejenigen Schüler zu entrichten, deren Eltern bezw. stellvertretende Angehörige städtische direkte persönliche Abgaben bezahlen. — Die nach der Bekanntmachung des Magistrats vom 5. August 1873 noch bestehende halbe Schulgeldsbefreiung kommt für die Kinder der an den beiden Lyceen, den beiden Realgymnasien und den beiden höheren Bürgerschulen angestellten akademisch gebildeten Lehrer von Ostern d. Js. an in Wegfall. — Für diejenigen Lehrerkinder, welche erst nach Ostern d. Js. in die Schule aufgenommen werden, tritt diese Befreiung allgemein außer Geltung.

— März 14. Die Schulkommission wird benachrichtigt, daß beschlossen ist, den ordentlichen Lehrer Fiehn mit dessen Einverständnis zu Ostern d. J. an das Leibniz-Realgymnasium zu versetzen.

— März 17. Zur Unterhaltung des botanischen Gartens für die städtischen Schulen ist die Summe von 242 M pro 1. April 1884 bis ult. März 1885 bewilligt.

— März 25. Die Schulkommission erhält Abschrift des Berufungsschreibens, wodurch der Schulamtskandidat A. Oehlschläger am Gymnasium zu Stade als wissenschaftlicher Hülfslehrer provisorisch für das Schuljahr 1884/85 an das Lyceum II berufen wird.

— März 29. Die Schulkommission erhält Abschrift des Reskripts Königl. Provinzial-Schul-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1884. kollegiums vom 26. März d. J., wonach durch Ministerial-Erlaß vom 20. März 1884, 634, die Erklärung der 5. Lehrstelle am Lyceum II zu einer Oberlehrerstelle und die Ernennung des gegenwärtigen Inhabers derselben, des Dr. Kohts zum Oberlehrer genehmigt wird. Die schon früher (s. oben Jan. 11 d. J.) genehmigte Ernennung des Inhabers der 4. Lehrerstelle, des Herrn Ey zum Oberlehrer soll gleichzeitig schon jetzt in Geltung treten.

— April 1. Der Magistrat erklärt sich damit einverstanden, daß nach dem Wunsche des Komités für die Errichtung des Kriegerdenkmals die Schüler der oberen Klassen des Lyceum II bis U. III einschließlich sich am 10. Mai d. J. an dem Festzuge zur Enthüllungsfeier beteiligen.

Schüler-Statistik.

Im vorigen Winterhalbjahre 1882/83 gingen außer den 19 zu Ostern 1883 mit Reifezeugnissen entlassenen Oberprimanern aus den Gymnasialklassen noch 25 Schüler ab, davon 5 auf andere Gymnasien, 4 auf Realgymnasien, 6 auf höhere Bürgerschulen, 1 zur Kadettenanstalt, 1 durch Tod, 4 zu Privatunterricht oder -Instituten, 4 traten unmittelbar in praktische Berufsthätigkeit ein. — Aus der Vorschule ging 1 Schüler zur höheren Bürgerschule über; 1 Schüler, J. Chapmann, starb den 6. Febr. 1883 am Scharlachfieber.

Während des Schuljahres 1883/84 zeigte die Schülerfrequenz folgende Bewegung:

	Gymnasialklassen										Vorklassen				Überhaupt
	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Summa	1	2	3	Summa	
Abgang im Wintersem. 1882/83 von 368 im Gymnas., 153 in Vorsch.	19	1	3	1	1	5	3	6	5	44	1	—	1	2	46
Rest zu Ostern 1883	1	28	24	33	46	45	44	50	53	**324**	57	52	42	**151**	**475**
Nach der Versetzung zu Ostern 1883	22	27	27	42	45	45	56	48	60	372	56	47	—	103	475
Zugang bis Michaelis 1883	—	—	1	2	2	1	—	5	—	11	—	4	43	47	58
Gesamtzahl im Sommersemester 1883	22	27	28	44	47	46	56	53	60	**383**	56	51	43	**150**	**533**
Abgang bis Michaelis 1883	3	1	1	7	1	3	1	3	1	21	—	—	1	1	22
Rest am Schluß des Sommersemesters	19	26	27	37	46	43	55	50	59	362	56	51	42	149	511
Zugang bis Ostern 1884	—	—	1	—	1	2	—	—	1	+ 5	—	2	1	+ 3	+ 8
Gesamtzahl im Wintersemester 1883/84	19	26	28	37	47	45	55	50	60	**367**	56	53	43	**152**	**519**
Schülerzahl am 21. April 1883	22	27	27	44	47	45	56	52	60	380	56	51	43	150	
Schülerzahl am 26. Oktob. 1883	19	26	28	37	47	45	55	50	60	367	56	52	43	151	
Durchschnittsalter zu Mich. 1883 bei insgesamt 532 Schülern	19,0	18,5	17,3	16,3	15,3	13,9	12,5	11,2	10,3		9,0	7,11	6,11		

Der Konfession nach befanden sich:

im Sommersemester	in den Gymnasialkl.	316	Evang.	7	Kath.	60	Jud.	=	383
„ „	„ der Vorschule	126	„	10	„	14	„	=	150
im Wintersemester	in den Gymnasialkl.	306	„	7	„	54	„	=	367
„ „	„ der Vorschule	128	„	10	„	14	„	=	152

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Heimat nach:

im Sommersemester	in den Gymnasialkl.	320	aus der Stadt,	59	von auswärts,	4	Ausländer	= 383
„ „ „	der Vorschule	137	„ „ „	10	„ „	3	„	= 150
im Wintersemester	in den Gymnasialkl.	305	„ „ „	59	„ „	3	„	= 367
„ „ „	der Vorschule	139	„ „ „	10	„ „	3	„	= 152.

Als Konfirmanden waren im Winterhalbjahre 1883/84 vom Religionsunterricht der Schule entbunden: aus U. II 2 Schüler, aus O. III und U. III je 14, aus IV 4, im ganzen 34 Schüler (1881/82: 43, 1882/83: 21 Konfirmanden). — Am katholischen Religionsunterricht im Kaiser Wilhelms-Gymnasium hier nahmen teil 13 Schüler aus den Klassen III bis Vorkl. 2 inclus.

Folgende 22 Abiturienten aus der Oberprima wurden zu Michaelis 1883 und zu Ostern 1884 mit dem Zeugnis der Reife entlassen, 5* darunter durch die Dispensation von der mündlichen Prüfung ausgezeichnet:

Laufende No.	Name.	Geburtsort.	Konfession.	Stand des Vaters.	Lebensalter.	Gewählter Beruf.
	Zu Michaelis 1883.					
187	1.*Paul Meyer	Hannover	ev.-luth.	Lehrer am Realgymnasium I. zu Hannover	18¼	Philologie.
188	2. Karl Dohrs	Hannover	ev.-luth.	Rentier zu Hannover	19	Medizin.
189	3. Robert Meyer	Hannover	mos.	verst. Fabrikant zu Hannover	19¾	Medizin.
	Zu Ostern 1884.					
190	1.*Hartwig Meine	Peine	ev.-luth.	Stadtvogt zu Peine	19	Philologie.
191	2.*Salomon Hirsch	Hannover	mos.	Kaufmann zu Hannover	18	Medizin.
192	3. Georg Ludewig	Hannover	ev.-luth.	Kaufmann zu Hannover	19¼	Philologie u. Theol.
193	4. Wilhelm Müller	Herleshausen, Kreis Eschwege	mos.	Pferdehändler zu Herleshausen	18¼	Medizin.
194	5.*Ludwig Rieke	Esens, Kreis Aurich	ev.-luth.	Gerichtsvollzieher a. D. zu Hainholz	21¼	Theologie.
195	6. Osw. Hachmeister	Lehrte	ev.-luth.	verst. Weichensteller zu Lehrte	19½	Philologie.
196	7.*Wilhelm Feise	Hannover	ev.-luth.	Kassierer an der Gasanstalt zu Hannover	19	Mathematik u. Naturwissenschaften.
197	8. Wilhelm Garbe	Hannover	ev.-luth.	Hoffattler zu Hannover	18	Jurisprudenz und Geschichte.
198	9. Heinrich Heddenhausen	Langenhagen bei Hannover	ev.-luth.	Ziegeleibesitzer zu Langenhagen	19½	Theologie und Philologie.
199	10. Ernst Fricke	Hannover	ev.-luth.	Sporermeister zu Hannover	19½	Theologie.
200	11. Adolf Schaumann	Gifhorn	ev.-luth.	Bauverwalter zu Hannover	18¾	Jurisprudenz.
201	12. August Coß	Groß-Heere, Amt Bockenem	ev.-luth.	verst. Pastor zu Groß-Heere	21¼	Forstwissenschaft.
202	13. Max Mündheim	Stockholm	mos.	Kaufmann zu Hannover	19¾	Medizin.
203	14. Alfred Meyer	Hannover	mos.	Fabrikant zu Hannover	20¼	Medizin.
204	15. Phil. Struckmeyer	Gehrden, A. Wennigs.	ev.-luth.	Ökonom in Gehrden	19½	Medizin.
205	16. Gustav Wimmer	Groß Oschersleben, R.-Bez. Magdeburg	ev.-luth.	Ingenieur zu Linden	18¾	Mathematik u. Naturwissenschaft.
206	17. Johann Bojunga	Hannover	ev.-luth.	Rechtsanwalt zu Hannover	18¾	Rechts- und Staatswissenschaft.
207	18. Heinrich Reßmeyer	Boitzum, Amt Calenberg	ev.-luth.	Lehrer in Lüdersen, Kreis Wennigsen	22	Theologie.
208	19. William Kook	Hannover	ev.-luth.	Postbeamter zu Hannover	20	Theologie.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Im Sommersemester 1883 gingen aus den Gymnasialklassen außer den 3 Michaelis-Abiturienten noch 18 Schüler ab, nämlich 5 auf andere Gymnasien, 1 zur höheren Bürgerschule, 1 zu Privatunterricht, 1 durch Tod; 10 meist aus II und III abgegangene beabsichtigten sich zu praktischer Berufsthätigkeit entweder vorzubereiten oder unmittelbar in solche überzugehen. Aus der Vorschule ging 1 Schüler aus Gesundheitsrücksichten ab. — Im Winterhalbjahre 1883/84 gingen außer den 19 Oster-Abiturienten bis Ende März noch 33 Schüler aus den Gymnasialklassen ab, 2 aus der Vorschule.

Vermehrung der Unterrichtsmittel.

1. **Lehrer-Bibliothek.** Gekauft: Merguet, lex. Ciceron. (Forts.). Dietlein, aus deutschen Lesebüchern, Bd. 3. Mommsen, Staatsrecht. Elektro-technische Bibliothek, Bd. 1—10. Meyer, Konversations-Lexikon, Bd. 20. Arnold, deutsche Geschichte, Bd. 1 und 2. Grimm, deutsches Wörterbuch (Forts.). Toselowski, Schul-Hygiene. Rosenberg, die Lyrik des Horaz. Köstlin, M. Luther. Baum, Leben Luthers. Rogge, Lutherbüchlein. Luther als deutscher Klassiker, 3 Bde. Ranke, allgemeine Geschichte, Bd. 4. Mußhacke, Schulkalender. Guts Muths, Turnspiele, herausgegeben von Schettler. Freitag, Technik des Dramas. Vergil. Aen. ed. Gossrau. Bauer, Anleitung zur Verbindung des lateinischen und deutschen grammatischen Elementarunterrichts. Krebs, die Physik im Dienste der Wissenschaft. Bursian, Geschichte der Philologie.

Geschenkt: Von der Hahnschen Verlagshandlung: Herzfeld, Einblicke in das Sprachliche der semit. Urzeit. Pauli, altital. Studien, Heft 1 und 2. Jeannarakis, deutsch-neugriech. Wörterbuch. Leunis, Zoologie (Forts.). Leunis-Frank, Botanik (Forts.). Guthe-Wagner, Lehrbuch der Geographie. Durch den Direktor Wiedasch von den Verlegern oder Verfassern: Voeste, Religionsbuch für die Vorschule. Kannengießer, lateinischer Lernstoff für Sexta und Quinta. Hellwig, lateinisches Lesebuch für die unteren Klassen. Ehlinger, griechische Schulgrammatik. Caesar. b. gallic. ed. Walther, Heft 2. Thiemann, homerische Formenlehre. Bonnell, lateinische Übungsstücke ed. Geyer und Mewes, Teil 2. Hennings, Elementarbuch zu Ellendt-Seyffert's Grammatik, Abt. 4. Niemeyer, Abriß der deutschen Metrik und Poetik, 5. Auflage. Bachof, griechisches Elementarbuch, Teil 1. Uhle, griechische Schulgrammatik. Sühring, Aufgaben zum Rechnen, Teil 1 und 2. Schellen, Aufgaben zum Rechnen. Garve, Tabellen zur französischen Grammatik. Rottok, Lehrbuch der Stereometrie. Rottok, Lehrbuch der Planimetrie. Kraß und Landois, Lehrbuch der Zoologie. Dielitz, Grundriß der Weltgeschichte. Ovid. Metamorph. ed. Zingerle. Ciceron. Cato major. ed. Ley. Isaac, Lernbuch der französischen unregelmäßigen Verben. Daniel, Leitfaden der Geographie ed. Volz. Degenhardt, Lehrgang der englischen Sprache. Basedow, Schulsyntax der lateinischen Prosa. Corn. Nepos ed. Gemss. Von Herrn Amtsassessor Jugler: Quenstedt, Krystallographie. Marx, Geschichte der Krystallkunde.

2. Die **Schüler-Bibliothek** wurde durch Geschenke und Ankäufe auf 1185 Bände gebracht. — Die Einbände wurden revidiert und erneuert.

Die besondere Klassenbibliothek der Prima ist von 193 Werken in 308 Bänden während des Schuljahres 1883/84 teils durch Ankäufe, teils durch einzelne Schenkungen von Abiturienten auf 203 Werke in 323 Bänden gestiegen.

3. **Allgemeine Lehrmittel.** Ebers, Palästina (Forts. und Schluß). Hayek, Handatlas der Naturgeschichte (Forts.). Bestimmungen zum Lehrplan (4 Exemplare). Kohlrausch, Turnspiele (9 Exemplare). Karte der Verteilung der höheren Lehranstalten Preußens. 4 Bilder von Luther, 1 von Melanchthon als Klassenschmuck. Eine Büste von Luther als Geschenk des Herrn Rechtsanwalts

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Laporte. Zehn wissenschaftliche Zeitschriften. An Musikalien: Mendelssohns Ödipus auf Kolonos. Für den mineralogischen Unterricht: Gekauft wurden 86 Stück Mineralien verschiedener Art, eine Sammlung von 160 Stück Felsarten und 10 Stück Kristallmodelle in Glas. Herr Banquier Eduard Spiegelberg schenkte der Anstalt 12 Gläser Staßfurter Bergwerksprodukte, Herr Amtsassessor a. D. Ferdinand Jugler eine große Anzahl Mineralien, Felsarten, Pflanzen- und Tierabdrücke, Herr Grossist Meyer 2 Gläser Staßfurter Bergwerksprodukte, Herr Professor Ulrich eine Anzahl wertvoller Mineralien, Herr Kaufmann Karl Freter eine große Zahl geschliffener Marmorplatten und Stücke Serpentin; außerdem erhielt die Anstalt von einigen Obertertianern noch verschiedene Mineralien zum Geschenk. Herr Kaufmann Grethe bereicherte die Sammlung von Natur- und Kunstprodukten um eine Reihe von Gegenständen, welche die Bereitung von Flachs und Seide erläutern.

4. **Physikalisches Kabinet.** Dynamo-elektrische Maschine. Verschiedene elektrotechnische Artikel. Ein Trockenapparat mit Bunseschem Brenner. Zwei Thermometer zum Psychometer. Kleinere chemische Apparate und Chemikalien.

5. **Naturaliensammlung.** Das zoologische Kabinet vermehrte sich um 12 Vögel, mehrere Säugetiere und Reptilien, welche zum großen Teil von Schülern und Freunden der Schule im Laufe des Jahres geschenkt wurden, darunter von Herrn Gasdirektor Körting 2 prachtvolle Exemplare von Hühnervögeln, Auerhahn und Auerhenne aus Schweden. Außerdem wurden Käfer- und Schmetterlingssammlung vergrößert, erstere um einen und letztere um 6 Kasten.

Schulchronik.

1883. April 2. Wiederbeginn des Unterrichts nach den Osterferien mit gemeinsamer Morgenandacht, abgehalten durch den Direktor.

— April 10. Einführung des Schulamtskandidaten Fr. Rosen.

— April 15. Lehrer und Mitschüler geben dem am 12. April gestorbenen Georg Prediger, Schüler der U. III, das Grabgeleite.

— Mai 12.—16. Pfingstferien. Wiederbeginn des Unterrichts am 17. Mai.

— Mai 24. Turnfahrt der Untersekundaner, geführt von dem Turnlehrer und den Klassenlehrern.

— Mai 26. „ „ Obersekundaner, „ „ „ „ „ „ „

— Juni 9. „ „ Obertertianer, „ „ „ „ „ „ „

— Juni 14. „ „ Untertertianer, „ „ „ „ „ „ „

— Juni 14. „ „ Quintaner nach dem Tiergarten.

— Juni 15. „ „ Sextaner nach dem Steuerndieb.

— Juli 1.—29. Sommerferien.

— Juli 30. Wiederbeginn des Unterrichts mit gemeinsamer Morgenandacht.

— August 6. Turnfahrt der Quartaner in Begleitung zweier Lehrer.

— August 23. Schulfest auf dem Tiergarten mit Chorgesang der Schüler, Rede des Oberprimaners Rieke über „Unsere großen Männer als Vorbilder“, turnerischen Wettspielen und Wettkämpfen aller Klassen; 18 Preise werden mit einer Ansprache durch den Direktor an die Sieger verteilt.

— August 27.—September 1. Schriftliche Reifeprüfung mit 5 Oberprimanern der Anstalt.

— September 1. Schulaktus zur Vorfeier des Sedantages mit Gesang und Deklamation, abgehalten für die unteren und mittleren Klassen von 7—9 Uhr, Festrede des ordentlichen Lehrers Fiehn; für die oberen Klassen (O. III—I) von 9—11 Uhr, Festrede des ordentl. Lehrers Ey.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1883. September 10. Mündliche Reifeprüfung mit 3 Abiturienten der Oberprima.

— September 23.—Oktober 7. Michaelisferien.

— Oktober 8. Wiederbeginn des Unterrichts mit gemeinsamer Morgenandacht.

— November 8. und 9. Verteilung von 324 Luther-Biographieen (200 von Rogge, 67 von Baum, 46 von Disselhoff, 11 von Köstlin) an die evangelischen Schüler der Gymnasialklassen. Zur Beschaffung derselben waren von Schülern und Eltern der Schüler Geldbeiträge gezeichnet worden.

— November 10. Schulaktus zur Feier des 400jährigen Geburtstages von Dr. Martin Luther. Festprogramm:

1) Gemeinschaftlicher Choral: „Ein feste Burg" 2c.
2) Deklamation: „Vierhundert sind der Jahre" 2c. aus Fürers Festprogramm. (Klages, O. III.)
3) Festrede des Direktors: Über die Bedeutung Luthers als Reformator und deutscher Volksmann.
4) Chorgesang: „Reformationsfest", von E. Rohde.
5) Deklamation: „Nun freut euch, liebe Christen gemein", von M. Luther. (Sparkuhl, U. II.)
6) Vortrag: M. Luthers Vorrede zum Psalter. (Bojunga, O. I.)
7) Deklamation: „Frau Musika", von M. Luther, abschließend unter Instrumentalbegleitung mit dem Gesang des Verses:

„Haltet Frau Musika in Ehren!
Aus Gnaden gab sie Gott
Wider der Welt Spott,
Uns're Freude zu mehren,
Und zu seines Namens Preis
In immer andrer Weis',
Die finstern Geister zu beschwören.
Haltet Frau Musika in Ehren!"

8) Dramatischer Vortrag: Von der Stadt- und Feldmaus, aus Luthers Fabeln. (von Ramm, Fritz Müller, Max Preuß, VI.)
9) Vortrag: Von einem hübschen, lustigen Gärtchen, Brief Luthers an seinen Sohn Hans. (W. Höpfner, VI.)
10) Gesang (6 Sopran- und 6 Altstimmen): Kinderlied auf Weihnachten, von M. Luther.
11) Deklamation: Luthers Haus, nach Fürer. (Retzmann, IV.)
12) Chorgesang: Lutherhymnus von Hauer.

— November 11. Das Lehrerkollegium beteiligt sich an dem großen Festzuge der Bürger durch die Stadt zum Marktplatze.

— Dezember 23.—Januar 6. 1884. Weihnachtsferien.

1884. Januar 7. Wiederbeginn des Unterrichts mit gemeinsamer Morgenandacht, abgehalten durch Herrn Pastor Höpfner.

— Februar 4.—9. Schriftliche Reifeprüfung mit 19 Abiturienten der Oberprima.

— Februar 14. Schüler-Konzert in der Aula der Schulen am Georgsplatze. Chor-, Einzel-Gesänge, Instrumentalmusik, Deklamationen. Das Musikalische geleitet von dem Gesanglehrer der Anstalt, L. Meyer. — Nach Abzug der Unkosten mit 47 M 15 ₰ von der Einnahme blieb Reinertrag 103 M 85 ₰; davon wurden 60 M für städtische Arme dem Magistrat überwiesen, 30 M dem Komité für das Lutherdenkmal hierselbst; 13 M 85 ₰ wurden für Schulzwecke aufgespart.

— März 10. u. 11. Mündliche Reifeprüfung mit 19 Abiturienten der Oberprima.

— März 22. Schulaktus zur Feier des 87. Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I. und zur Entlassung der Abiturienten. Festprogramm:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) Gemeinschaftlicher Choral: „Gott Vater, dir sei Preis." (Ges. 15, V. 4.)
2) Chor: „Dem Könige", von R. Thoma.
3) Deutsche Rede des Abiturienten Ludwig Rieke: „Über Lessings deutsch-vaterländische Gesinnung."
4) Lateinische Rede des Abiturienten Hartwig Meine: „Ciceronem et oratorem et philosophum optime de civibus meruisse."
5) Chor: „Dem Kaiser Heil", von E. Rohde.
6) Rede des Direktors zur Festfeier und zur Entlassung der Abiturienten.
7) Chor: „Lebet wohl!" von R. Thoma.

1884. April 2., 3. u. 4. Öffentliche Prüfung der Vorschulklassen und der Gymnasialklassen bis Ober-Tertia inclus.

— April 5. Ankündigung der Versetzungen durch den Direktor und Verteilung der Quartal-Zeugnisse. — Schluß des Schuljahres vor Ostern.

— April 6.—20. Osterferien.

Alfred-Stiftung für das Lyceum II.

Der unter diesem Namen am 27. April 1882 von der Direktion gegründete Stipendienfonds (Progr. v. Ostern 1883, S. 7) wurde am 12. Mai 1882 mit einem Anlagekapital von 1000 M in hiesigen Sparkassen zinslich belegt und ist seitdem durch folgende Spenden vermehrt:

1) Im Jahre 1883 durch 35 M; nämlich 30 M von dem Abiturienten W. Menke (vorj. Progr. S. 8) und 5 M von Herrn Obergerichts-Präsidenten von Werlhof hier.

2) Im März des Jahres 1884 durch 588 M: nämlich 30 M von Herrn Rechtsanwalt Cl. Bojunga hierselbst, 5 M von dem Abiturienten H. Meine aus Peine, 500 M von einem Ungenannten durch den Abiturienten Alfr. Meyer übergeben, 50 M von Herrn Oberlehrer Dr. Kohts, und 3 M von dem Abiturienten Georg Ludewig hierselbst. Allen Gebern herzlichen Dank!

Durch Reskript vom 14. November 1883, 22082, erklärte sich hochlöblicher Magistrat, weitere Entscheidungen wegen Übernahme des Patronats und Verzinsung der Stiftung vorbehaltend, im Interesse der Sache schon jetzt bereit, die vorhandenen und noch anzusammelnden Stiftungsmittel unter Garantie der Stadtkasse anzunehmen und mit jährlich 3 Prozent zu verzinsen. Auf Grund dieses Reskriptes zahlte der Direktor am 9. Januar 1884 bei der Stadtleihkasse gegen Quittung 1100 M ein, nachdem er die zu Anfang desselben Januars an Kapital samt Zinsen 1093 M 92 ₰ betragenden Stiftungsgelder auf die obige Summe (1100 M) abgerundet; desgleichen überlieferte er am 19. März 1884 535 M und am 2. April d. J. 50 M gegen Quittung an die Stadtleihkasse. Hiernach beträgt das Stiftungs-Vermögen jetzt 1688 M. —

Zur Förderung der Sache glaubt jedoch der Unterzeichnete seine im vorjährigen Programme ausgesprochene Bitte erneuen zu müssen, daß die der Anstalt wohlgesinnten Bürger unserer Stadt, die Eltern von Schülern und frühere Schüler des Lyceums II die Direktion durch Beiträge weiter unterstützen wollen, damit das vorhandene Kapital baldmöglichst diejenige Höhe erreiche, welche die Verleihung des in den Statuten vorgesehenen geringsten Jahresstipendiums von 150 M (höchstens von 300 M) aus dem Zinsertrage gestattet. Die Stipendienstiftung ist dazu bestimmt, sowohl Schüler des Lyceums II, welche zum Studium auf einer Universität oder technischen Hochschule abgehen, als auch unter Umständen Schüler auf der Anstalt selbst zu unterstützen. —

Prof. Dr. **Wiedasch**, Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) Gemeinschaftlicher Choral: „Gott Vater, dir sei Preis." (Ges. 15, V. 4.)
2) Chor: „Dem Könige", von R. Thoma.
3) Deutsche Rede des Abiturienten Ludwig ... dische Gesinnung."
4) Lateinische Rede des Abiturienten Hartwi ... hilosophum optime de civibus meruisse."
5) Chor: „Dem Kaiser Heil", von E. Rohd
6) Rede des Direktors zur Festfeier und
7) Chor: „Lebet wohl!" von R. Thoma.

1884. April 2., 3. u. 4. Öffentliche Prüfung der V ... bis Ober-Tertia inclus.

— April 5. Ankündigung der Versetzungen durch ... rtal-Zeugnisse. — Schluß des Schuljahres vor Oster

— April 6.—20. Osterferien.

Alfred-Stiftung für da

Der unter diesem Namen am 27. April 1882 ... ien-fonds (Progr. v. Ostern 1883, S. 7) wurde am 1 ... von 1000 M in hiesigen Sparkassen zinslich belegt und ist se

1) Im Jahre 1883 durch 35 M; nämlich 30 M ... (vorj. Progr. S. 8) und 5 M von Herrn Obergerichts-Präside

2) Im März des Jahres 1884 durch 588 M ... walt Cl. Bojunga hierselbst, 5 M von dem Abiturienten H ... Un-genannten durch den Abiturienten Alfr. Meyer übergeb ... hts, und 3 M von dem Abiturienten Georg Ludewig hier

Durch Reskript vom 14. November 1883, 22082 ... eitere Entscheidungen wegen Übernahme des Patronats und ... im Interesse der Sache schon jetzt bereit, die vorhandenen uni ... unter Garantie der Stadtkasse anzunehmen und mit jährlich ... dieses Reskriptes zahlte der Direktor am 9. Januar 1884 bei de ... ein, nachdem er die zu Anfang desselben Januars an Kapita ... nden Stiftungsgelder auf die obige Summe (1100 M) abgerun ... März 1884 535 M und am 2. April d. J. 50 M gegen Quitt ... trägt das Stiftungs-Vermögen jetzt 1688 M. —

Zur Förderung der Sache glaubt jedoch der Unt ... mme ausgesprochene Bitte erneuen zu müssen, daß die der A ... erer Stadt, die Eltern von Schülern und frühere S ... ion durch Beiträge weiter unterstützen wollen, d ... lichst diejenige Höhe erreiche, welche die Verleihung des in de ... gres-stipendiums von 150 M (höchstens von 300 M) aus d ... dien-stiftung ist dazu bestimmt, sowohl Schüler des Lyceums I ... sität oder technischen Hochschule abgehen, als auch unter Un ... t zu unterstützen. —

P

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf